

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlag. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	--

Folge 45

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 7. November 1930

45. Jahrgang

Deutsche Männer!

Deutsche Frauen!

Wählt den besten Mann im Lande!



Ruhe und Ordnung!

Sein Programm ist zusammen-
Ehrlichkeit, Sauberkeit

gefaßt in den Worten
und Uneigennützigkeit

Gibt am 9. November Eure Stimme nur der Liste

Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund

Listenföhrer:

Dr. Johann Schober

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In einer seiner kürzlich gehaltenen Reden nimmt Doktor Seipel für die Christlichsoziale Partei als den großen Vorzug in diesem Wahlkampfe das Lob für sich in Anspruch, daß die Christlichsoziale Partei ihre Frontstellung gegen Rot nicht gewechselt habe. Alle oder fast alle anderen Parteien hätten dies jedoch getan und überließen den Abwehrkampf gegen die Sozialdemokraten allein der christlichsozialen Partei. Das ist ein Partherseppel des Herrn Dr. Seipel gegen Schober und seinen Block, allerdings auch gegen den Heimathblock und die Nationalsozialisten. Nur wer auf das kurze Gedächtnis der Massen spekuliert, der getraut sich so zu reden! Als ob es nie eine schwarz-rote Koalition gegeben hätte, als ob es nicht in Hunderten von Fällen in den letzten Jahren schwarz-rote Pakteteien im Parlament, in den Ländern und Gemeindestuben gegeben hätte, als ob man niemals den Sozialdemokraten die Unterstützung bei der Wahl des Bundespräsidenten abgehandelt hätte, als ob es niemals den berüchtigten Pakt über einen schwarzen und roten Volksschullehrplan jeweils für die roten und schwarzen Gemeinden gegeben hätte — so redet Herr Dr. Seipel. In seiner Rede verweist Herr Dr. Seipel

darauf, daß der Terror in den Betrieben nun durch die Neuordnung bei den Bundesbahnen den „letzten Stoß“ erhalten soll. Wenn man Butter auf dem Kopfe hat, soll man nicht in die Sonne gehen. Herr Dr. Seipel hat auch davon gesprochen, daß die Christlichsozialen immer die Notwendigkeit eingesehen haben, Bundesgenossen zu finden! Er kündigt zugleich an, daß er sein Talent zum „Sammeln und Zusammenfassen“ auch in Zukunft betätigen wolle. Es ist zunächst sehr schön von ihm, daß er sich von der großsprecherischen Behauptung mancher seiner Parteigenossen frei hält, die jetzt im Wahlkampf der Bevölkerung weismachen möchten, daß die Christlichsoziale Partei für sich allein die Mehrheit im Nationalrat erkämpfen und in Zukunft keine Bundesgenossen mehr brauchen werde. Es gibt wirklich auch solche Käuze! Dr. Seipel aber nimmt scheinbar in Aussicht, daß die Heimwehrabgeordneten der Ersatz für die Großdeutschen und Landbündler werden sollen, da jene mehr „unerläßlichen Reformwillen“ zeigten als diese. Wie es mit dem „Reformwillen“ der Christlichsozialen mitunter aussieht, das haben wir schon angedeutet. Was aber Dr. Seipel über das Verhältnis zu den Großdeutschen in der Vergangenheit erzählt, das ist eine Spekulation auf Gegensätze in der Großdeutschen Volkspartei, die nicht bestehen. Auch die „erfahrenen Politiker“ haben den von Jahr zu Jahr steigenden Parteieigennutz und die zielbewußte Durchdringung des ganzen Staatsapparates mit christ-

lichsozialen Parteigängern erleben müssen. Die Christlichsozialen haben eben auf die Erfahrung hin gesündigt, die sie mit den Großdeutschen gemacht haben, die in den Zeiten des Sanierungswerkes immer wieder das Staatsinteresse und die gemeinsame Front gegen die Sozialdemokraten höher werteten, als ihre besondern Wünsche und berechtigten Bedenken. Kann denn Dr. Seipel es leugnen, daß die Großdeutschen von ihm jahrelang im Parlament einen „Stoß“ gegen die unhaltbar gewordenen Zustände bei den Bundesbahnen verlangt haben, ohne auch nur den geringsten Erfolg damit bei ihm zu erzielen? Warum haben Dr. Seipel und Dr. Kienböck, der Freund Günthers, und Baugoin jahrelang zu all den Klagen über die Mißhandlungen der nichtmarxistischen Eisenbahner geschwiegen? In Günthers Rechtfertigungsschrift steht der Satz: „Seitens der Regierungen Dr. Seipel und Dr. Ramek erfolgte die Verwaltung der Bundesbahnen nur uneingeschränktes Lob und Anerkennung, was die genannten Regierungschefs wohl zugeben dürfen.“ Das ist bis heute unwidersprochen geblieben. Warum hat sich Dr. Seipel mit aller Entschiedenheit vor den Präsidenten Günther und sein System gestellt und ihn gedeckt? Weil damals die Neuordnung der Bundesbahnen noch kein für den christlichsozialen Antimarxismus geeigneter politischer Handelsartikel war, weil der Antimarxismus der Christlichsozialen eben ein Konjunkturartikel war und immer gewesen ist. Dadurch ist jene Hemmungslosigkeit in der



Verfolgung ihrer Parteiinteressen entstanden, für die der Fall Strafella das augenfälligste ist. Solche Angriffe auf die ehemaligen Bundesgenossen, wie sie Doktor Seipel jetzt führt, solche Verdächtigungen gegen den Schöberblock, wie sie ihm beliebt, werden das zukünftige Zusammenarbeiten der antimarkistischen Gruppen im Parlament nicht erleichtern.

Deutschland.

Reichskanzler Dr. Brüning brachte im Reichsrat die neuen Finanzgesetze ein, die die notwendige Deckung für den neuen Reichsetat schaffen sollen. Der Kanzler erklärte, Deutschland stehe vor einem Gesetzgebungswerk, wie es von so großer Bedeutung seit vielen Jahren nicht vorgelegen habe. Diese Gesetzgebung sei in enger Beziehung zur deutschen Außenpolitik, ja sie bilde die Voraussetzung dafür. Nachdem Deutschland durch die Annahme des Youngplanes die Freiheit von der ausländischen Kontrolle erhalten habe, müsse es die Aufgabe jeder Reichsregierung sein, dafür zu sorgen, daß diese Freiheit unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibe. Das Ziel der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik sei, die Aktionsfreiheit der Außenpolitik zu erweitern. Ausland und Inland, vor allem die deutsche Wirtschaft, erwarten, daß das Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung in kürzester Frist durchgeführt werde. Ein gewisser Zug der Resignation und Müdigkeit, der durch die deutsche Wirtschaft gehe, müsse beseitigt werden. Die Reichsregierung habe die beste Zuversicht, daß es bei Anspannung aller Kräfte Deutschlands gelingen werde, den Anschluß an die wirtschaftliche Umstellung zu finden. Der Reichskanzler ging dann des Näheren auf die einzelnen Vorschläge der Reichsregierung ein. Zum Schluß hat der Kanzler den Reichsrat, die vorliegenden Entwürfe in 14 Tagen zu erledigen, da deren Verabschiedung keinen Aufschub vertrüge und Voraussetzung für den neuen Reichsetat sei. Damit würde der Reichsrat auch gleichzeitig dem Reichstag ein Vorbild für schnelle und sachliche Arbeit geben.

Italien.

Generalsekretär Giurati hat in Durchführung der großen Rede Mussolinis und ihres Befehles, die Partei von nutzlosem Ballast zu befreien, die Verbandssekretäre beauftragt, eine strenge Überprüfung aller Parteimitglieder durchzuführen. Er betont hierbei den Unterschied zwischen der strafweisen Entziehung der Mitgliedskarte und deren einfachen Nichterneuerung. Letztere diene zur Reinhaltung der Partei von unerwünschten Mitläufern. Während die Anhänger, die der Partei von Anfang an angehörten, sowie diejenigen, die selbstlos eifrig mitarbeiten, ihre Mitgliedskarte wieder erhalten, sind alle jene auszuschneiden, die ohne praktische Leistungen sich mit leeren Zusicherungen und anbefohlener Teilnahme an Festlichkeiten begnügen, namentlich aber jene, die irgend etwas zu verbergen haben oder ihr Parteiabzeichen als bequemen Aushängeschild für ihre Geschäftsmacherei mißbrauchen oder solche, deren Haltung Anlaß zu Zweifeln gibt.

Ungarn — Türkei.

Graf Bethlen war in der türkischen Hauptstadt Ankara (Angora), wo er die freundschaftlichen Bande, die beide Länder verbinden, erneuerte. Bethlen sagte über seinen Besuch, dieser habe der Festigung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Freundschaft sowie Besprechungen über den außenpolitischen Kurs der beiden Länder gedient. Die außenpolitischen Interessen Ungarns und der Türkei seien wie in der Vergangenheit so auch heute gemeinsame, wenn auch die neue türkische Politik nicht mehr die imperialistische Kalfats-Politik sei, sondern eher auf der Freundschaft mit Rußland basiere. Die Defensivinteressen der Türkei auf dem Balkan, wo sie auch heute noch eine Machtposition besitze, harmonieren vollkommen mit den Interessen Ungarns. Diese Interessengemeinschaft könne sich natürlich gegen niemanden richten. Das Zusammentreffen der jüngsten Rede Mussolinis über die Notwendigkeit der Revision der Friedensverträge mit Bethlens Trinkspruch in Ankara, wo er, auf eine Anregung des türkischen Ministers des Außern eingehend, gleichfalls die Frage der Revision gestreift habe, sei ein Zufall, aber ein glücklicher Zufall. Graf Bethlen dementierte sodann sowohl die Gerüchte, daß seine Reise nach Ankara Sondierungen in

der Richtung einer ungarisch-russischen Annäherung gedient habe, als auch das Bestehen eines Alliierten-Netztes, dem Ungarn angehöre. Schließlich kündigte der Ministerpräsident an, daß er in absehbarer Zeit auch der deutschen und der österreichischen Hauptstadt Besuche abstatten werde, deren Zeitpunkt aber noch nicht festgesetzt sei. Die Beziehungen zu Oesterreich hätten sich aber besonders freundschaftlich gestaltet.

Griechenland.

Der frühere Diktator General Pangalos hat neuerdings einen Versuch gemacht, sich als Diktator einzusetzen zu lassen. Dieser Versuch ist fehlgeschlagen. Den Grund zur Verschwörung bildete der neue griechisch-türkische Freundschaftspakt und der Abschluß des griechisch-türkischen Flottenvertrages, welchen die Verschwörer als ein Verbrechen gegen die nationale Würde bezeichnen.

Griechenland — Türkei.

Der türkisch-griechische Freundschafts-, Neutralitäts-, Schiedsgerichts- und Versöhnungsvertrag und das Protokoll betreffend den Verzicht auf die Seerüstungen sind von Ismet Pascha, Ruskdi Bei, Benizelos und Michalakopoulos unterzeichnet worden. Das Abrüstungsprotokoll besagt, daß die unterzeichnenden Parteien sich verpflichten, keine Kriegseinheit zu erbauen oder anzukaufen, ohne der anderen Partei sechs Monate vorher davon Mitteilung zu machen, damit die beiden Regierungen vermittels des Austausch freundschaftlicher Erklärungen diese Flottenrüstungen verhindern können.

Großbritannien.

Im Unterhause erklärte Henderson, er habe auf Grund einer Untersuchung über die bolschewistische Propaganda bei dem Botschafter der Sowjetunion Vorstellungen erhoben. Er habe geltend gemacht, daß die Sowjetregierung ihre gegenüber der Propaganda übernommene Verpflichtung nicht einhalte und habe den Botschafter aufgefordert, seine Regierung ersüchlich darauf hinzuweisen, daß die Fortsetzung dieser Propaganda die Beziehungen der beiden Länder gefährden könnte. Der Botschafter habe mit der Zusicherung geantwortet, daß seine Regierung ihr Möglichstes getan habe und tun werde, um die Verpflichtung einzubehalten, daß sie jedoch auf die Tätigkeit der dritten Internationale keinen Einfluß habe.

Abyssinien.

Ras Tafari ist zum König von Aethiopien gekrönt worden. Nach der Krönung wurden die Delegierten der auswärtigen Staaten empfangen, die ihre Glückwünsche darbrachten. Die Festlichkeiten anläßlich der Krönung werden eine Woche dauern.

Brasilien.

Die Lage in Brasilien hat sich geklärt. Dr. Getulio Vargas hat mit Zustimmung der revolutionären Führer die Präsidentschaft übernommen. Dem neuen Ministerium gehören an: Mello Franco, Oswaldo Aranha, General Leite de Castro, Admiral Isaías de Noronha, Jose Maria Whitaker, Suarez Tavora, Assis Brasil, Francisco de Tamos, Lindolfo Collor.

Die Mandatsverteilung bei den Nationalratswahlen.

Die Verteilung der Mandate (165) für den Nationalrat unter den wahlwerbenden Parteien vollzieht sich nach recht verwickelten Bestimmungen, die in der Wahlordnung vom 11. Juli 1923 enthalten sind. Das Bundesgebiet ist in 25 Wahlkreise eingeteilt; wiewiele Abgeordnete auf jeden dieser Wahlkreise entfallen, bestimmt der Bundeskanzler auf Grund der letzten Volkszählung. Da seit den letzten Wahlen im Jahre 1927 keine Volkszählung stattgefunden hat, tritt also diesmal keine Veränderung ein. Im ersten Ermittlungsverfahren werden dann die Sitze innerhalb der Wahlkreise aufgeteilt. Diese Berechnung läßt sich am besten an einem Beispiel darlegen. Nehmen wir einen Wahlkreis, in dem 7 Abgeordnete zu wählen sind, und es seien hier 200.000 gültige Stimmen abgegeben worden. Um die Wahlzahl zu ermitteln, wird die Gesamtsumme 200.000 durch die um 1 vermehrte Zahl der zu vergebenden Sitze geteilt, wir erhalten also aus $200.000 : 8 = 25.000$ als Wahlzahl. Auf die einzelne Partei entfallen dann so viele Sitze, als diese Wahlzahl in der von ihr aufgebrauchten Stimmenzahl enthalten ist. Hätte die Partei A 90.000 Stimmen bekommen, so erhielte sie drei Sitze, die Partei B mit 60.000 Stimmen zwei Sitze, die Partei C mit 30.000 Stimmen einen Sitz und die Partei D, die nur 20.000 Stimmen erreicht hat, geht leer aus. In diesem Ermittlungsverfahren konnten also von den dem Wahlkreise gesetzlich zustehenden sieben Sitzen nur sechs vergeben werden. Daher findet ein zweites Ermittlungsverfahren statt, in dem die im ersten Verfahren noch nicht vergebenen Sitze — die Restmandate — zu verteilen sind. Diese Verteilung erfolgt auf Grund der Zahl der Reststimmen; in unserem Beispiel hätte die Partei A für ihre drei Sitze nur dreimal 25.000, also 75.000 Stimmen gebraucht, die darüber hinaus errungenen 15.000 Stimmen sind Reststimmen. Bei der Partei B ergeben sich 10.000 Reststimmen, bei der Partei C 5.000 und bei D sind alle 20.000 als Reststimmen zu berücksichtigen. Hier

besteht aber noch eine den kleinen Parteien äußerst gefährliche Bedingung. Die Reststimmen einer Partei werden nämlich nur dann berücksichtigt, wenn sie irgendwo im Bundesgebiete schon im ersten Ermittlungsverfahren einen Sitz, das Grundmandat, errungen hat. In unserem Falle würde also die Partei D, wenn sie in allen übrigen Wahlkreisen das gleiche Mißgeschick gehabt hat, nicht in den Nationalrat kommen, auch wenn sie insgesamt mehrere 100.000 Stimmen auf sich vereinigt hat.

Eine andere, den kleinen Parteien nachteilige Beziehung liegt in dem Ziffernverhältnis, das sich im zweiten Ermittlungsverfahren naturgemäß in dem Sinne einstellt, daß hier für die Erringung eines Sitzes eine weit aus größere Zahl von Stimmen notwendig ist. In diesem Ermittlungsverfahren werden nämlich die 25 Wahlkreise zu 4 Wahlkreisverbänden (1. Wien, 2. Niederösterreich, 3. Oberösterreich mit Salzburg, Tirol und Vorarlberg, 4. Steiermark mit Kärnten und Burgenland) zusammengelegt, innerhalb deren die Verteilung der Restmandate jedoch nach einer anderen Rechnungsart erfolgt, als im ersten Ermittlungsverfahren. Nehmen wir an, der Wahlkreisverband bestehe, wie z. B. der niederösterreichische, aus vier Wahlkreisen und in jedem sei ein Sitz übriggeblieben, so daß noch vier Sitze zu besetzen sind, nehmen wir weiter an, daß die Partei D tatsächlich kein Grundmandat erreichen konnte, also bei einer Verteilung ausscheidet, und daß aus einem Wahlkreise, wie oben dargestellt, die Partei A 18.000, die Partei B 16.000 und die Partei C 5000 Reststimmen einbringt, ferner in den drei übrigen Kreisen die Reststimmen für A 16.000, 14.000, 18.000, mit dem erst erwähnten Wahlkreise zusammen also 66.000, für B zusammen 81.000 und für C im ganzen 29.000 Stimmen zu berücksichtigen sind, so daß auf 176.000 Stimmen vier Sitze entfallen. Für die Verteilung ist nun folgende Aufstellung zu machen:

	B	A	C
	81.000	66.000	29.000
davon die Hälfte	40.500	33.000	14.500

Auf jede der vier höchsten Ziffern dieser Aufstellung, also auf 81.000, 66.000, 40.500 und 33.000 entfällt ein Abgeordneter, so daß die Partei B und A je zwei Reststimmenmandate erhalten, während C, obwohl sie mit 29.000 Stimmen mehr als die Wahlzahl des ersten Ermittlungsverfahrens erreicht hat, leer ausgeht und diese Stimmen völlig verloren sind, weil die Reststimmenverteilung nur innerhalb eines Wahlkreisverbandes stattfindet, daher Reststimmen, die z. B. in Niederösterreich unberücksichtigt geblieben sind, außerhalb dieses Wahlkreisverbandes nicht verwertet werden können.

Dr. Schürff gegen die „Freimaurer“-Legenden um Dr. Schöber.

In einer in Maria-Engersdorf stattgefundenen Massenversammlung des „Nationalen Wirtschaftsblocks“ nahm Bundesminister a. D. Dr. Schürff gegen die von klerikaler Seite gegen den Bundeskanzler Dr. Schöber inszenierte Verleumdungshege in folgender Weise Stellung:

Dr. Schöbers Verdienste und Erfolge auf außen- und innenpolitischem Gebiete fanden ihre äußere Anerkennung am deutlichsten dadurch, daß ihn, so oft er von seinen politischen Auslandsreisen zurückkehrte, sein damaliger Vizekanzler Baugoin mit seinen Regierungskollegen auf dem Bahnhofs Empfang und ihn dabei in überschwenglichster Weise mit Dankesworten überschüttete. (Hört-, Hört-Rufe.) Kennzeichnend für die politische Moral der jetzigen klerikalen Führer ist die Tatsache, daß dieser früher so verhimmelte Dr. Schöber jetzt der Gegenstand schändlichster Angriffe und Verleumdungen gerade von christlichsozialer Seite ist. Die Zügellosigkeit und Gehässigkeit dieser Wahlpropaganda geht soweit, daß in Wahlaufrufen und Reden sogar Schöber der Vorwurf gemacht wird, er hätte ein vor Jahresfrist angetretenes Erbe unter den Einflüssen der Freimaurerloge verpraßt und auf den Kampf gegen den Austromarkismus verzichtet. Der erstere Vorwurf widerlegt sich wohl dadurch am schlagendsten, daß dieser angeblich unter freimaurerischen Einflüssen stehende Dr. Schöber neuer für seine Tätigkeit durch den Papst mit dem höchsten päpstlichen Orden ausgezeichnet wurde. (Großes Gelächter.) Damit strafe die römische Kurie selbst diese klerikale Kritik Lügen. (Großer Beifall.) Kein anderer Oesterreicher hat sich im Kampfe gegen die bolschewistische-markistische Vorstöße so bewährt wie Schöber, denn er hat in der Umsturzzeit und nach dem Umsturz zu wiederholten Malen Oesterreich vor dem Bürgerkrieg bewahrt und dadurch der wirtschaftlichen Entwicklung unschätzbare Verdienste geleistet. Es war dies in jener Zeit, wo die großdeutschen Abgeordneten ganz allein im Nationalrat den schwersten Kampf gegen die Sozialisierungspolitik der verbündeten christlichsozialen und sozialdemokratischen Partei führen mußte und die jetzigen christlichsozialen Regierungsmitglieder vom Marxismus am Gängelbande geführt wurden. (Lebhafte Beifall.)

Der leidenschaftliche Kampf, den diese früher nach rechts, jetzt wieder nach links eingestellten Politiker mit der angeblich starken Hand gegen Schöber und dessen Nationalen Wirtschaftsblock führen, kennzeichnet das

Wähler und Wählerinnen!

Es sind keine schönen Versprechungen, die in Wahlzeiten zu Hunderten gegeben werden, sondern einzig und allein die **Tat ist es**, die der Führer des **Nationalen Wirtschaftsblockes**

Dr. Johann Schober

bereits gesetzt hat.

Schober hat Österreich zweimal — im Jahre 1919 und am 15. Juli 1927 — vor dem Bolschewismus gerettet.

Schober hat uns von den **Reparationslasten**, vom **Generalpfandrecht** und allen finanziellen Bindungen des Friedensvertrages **befreit**.

Schober hat die **neue Verfassung** und das **neue Pressegesetz** geschaffen.

Schober hat den Marxisten das **Antiterrorgesetz** abgekämpft.

Schober hat für die Landwirtschaft das **Notopfer** von 96 Millionen Schilling durchgesetzt.

Schober wollte dem Volke ein **neues, gerechtes Wahlrecht** geben.

Schober der Mann der **Tat**, wird dem Volke ein **wahrer Führer** sein.

Dem Führer stellt die Wahlgemeinschaft neben **erprobten Politikern** bewährte Männer der Wirtschaft und der einzelnen Berufsstände als Wahlwerber zur Seite. Sie alle rufen zur Sammlung, **Bauern** und **Arbeiter**, **Gewerbetreibende** und **Beamte**, die Vertreter der **freien geistigen Berufe** ebenso wie die im Haushalt oder im Erwerbsleben tätigen **Frauen** und nicht zuletzt die **Jugend** auf.

Mit uns ist das reine Gewissen und Wollen!

Wer Volk und Heimat, das Gedeihen unserer Kultur und Wirtschaft über alles setzt, der wählt am

9. November 1930 die Wahlgemeinschaft

Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund

Führung:

Dr. Schober

Schuldbewußtsein, mit dem die christlichsoziale Partei in diesem Wahlkampfe um ihre Position ringt. Sie hat sich diese Situation durch ihre widerspruchsvolle und treulose Politik gegen Schober und ihre bisherigen Koalitionsgegner selbst eingebrockt. Politische Treulosigkeit verfehlt das Volk nicht und wird sich daher auch bei den Wahlen gegen solche Methoden schärfstens aussprechen.

Dank des Heimatschutzes an die Großdeutsche Volkspartei.

Der Heimatschutz, aufgebaut als überparteiliche Volksbewegung gegen Marxismus und Bolschewismus, führte nach der erfolgreichen Niederrückung der marxistischen Allgewalt auch den Kampf gegen den Parteistaat und das ganze parteipolitische System, wünschte auch das Fernbleiben der Politiker. Die Großdeutsche Volkspartei, die mit dem gegenwärtigen System am allerwenigsten belastet ist, trug diesem Wunsche Rechnung, freute sich der Bewegung, die auch den Grundgedanken ihres Programmes, die „Volksgemeinschaft“, verwirklichte, brachte ihr das allergrößte Wohlwollen auch zu einer Zeit entgegen, als die christlichsoziale Partei kein besonderer Freund der neuen Bewegung war.

Tatsache ist auch, daß sich die großdeutschen Abgeordneten nicht in die Reihen des Heimatschutzes drängten, obwohl die Träger und organisatorischen Arbeiter der Bewegung in erster Linie nur Nationale waren. Die Großdeutsche Volkspartei ließ es ruhig geschehen, daß ihre Wähler mit reinem und übervollem Herzen ihre ganze Arbeit und Kraft der neuen Volksbewegung zur Verfügung stellten, im Glauben, hier etwas Großes für unser Volk schaffen zu können. Die Großdeutsche Volkspartei hat auch nie versucht, die Heimatwehr ins parteipolitische Fahrwasser zu ziehen.

Die christlichsoziale Partei, die zuerst die Bewegung bekämpfte (Kunzsch, Dr. Drexel) drang in dem Augenblicke mit all ihrer Kraft ein, als sie erkannte, daß sie an diese neue Bewegung Wähler verlieren könnte und sicherte sich durch ihre Abgeordneten, die geschickt zu Führern gewählt wurden, maßgebenden Einfluß, versuchte die Bewegung in ihr parteipolitisches Fahrwasser zu lenken.

Der Dank für das Wohlwollen der Großdeutschen Volkspartei, die heute im Schoberblock um die Vertretung der nationalen Belange im Parlamente zwischen den beiden internationalen Parteien kämpft, ist der heftigste Kampf gegen den Schoberblock und die Großdeutschen. Die christlichsoziale Partei, die sich noch, um Wählerfang zu treiben und insbesondere den Heimatblock zu schädigen, den Namen Heimatwehr zulegte, wird befürwortet. Heimatschützer, seid Ihr von Sinnen?

Darum, nationale Wähler, könnt Ihr nur den „Nationalen Wirtschaftsblock“ wählen!



(Datum-Stempel)

Frische ist Qualität

Nationalratswahlen in Niederösterreich.

Das Land Niederösterreich bildet einen eigenen Wahlkreisverband und umfaßt die Wahlkreise Nr. 8, 9, 10 und 11, welche der Viertelseinteilung des Landes entsprechen. Den Wahlkreis Nr. 8 bildet das Viertel oberm Wienerwald (Vorort St. Pölten), den Wahlkreis Nr. 9 das Viertel unterm Wienerwald (Vorort Wiener-Neustadt), den Wahlkreis Nr. 10 das Viertel oberm Manhartsberg (Vorort Krems) und den Wahlkreis Nr. 11 das Viertel unterm Manhartsberg (Vorort Korneuburg).

Bei den Nationalratswahlen im Jahre 1927 wurden in Niederösterreich insgesamt 828.239 Stimmen abgegeben, von welchen 819.131 gültig waren; die Wahlbeteiligung betrug damals 90,45%. Bei dieser Wahl erhielt die Partei „Einheitsliste“ mit 474.866 Stimmen 23 Mandate, die sozialdemokratische Partei mit 307.655 Stimmen 14 Mandate und zwar entfielen im Wahlkreis Nr. 8 auf die Einheitsliste 6 Mandate und auf die sozialdemokratische Partei 3 Mandate, im Wahlkreis Nr. 9 auf die Einheitsliste 6 Mandate und auf die sozialdemokratische Partei 7 Mandate, im Wahlkreis Nr. 10 auf die Einheitsliste 5 Mandate und auf die sozialdemokratische Partei 1 Mandat und im Wahlkreis Nr. 11 auf die Einheitsliste 6 Mandate und auf die sozialdemokratische Partei 2 Mandate. Im zweiten Ermittlungsverfahren fiel der sozialdemokratischen Partei 1 Reststimmenmandat zu. Alle übrigen damals wahlwerbend aufgetretenen Parteien gingen leer aus. Für die Nationalratswahl vom 9. November 1930 haben in allen vier Wahlkreisen des Landes Niederösterreich folgende Parteien Wahlvorschläge eingebracht:

- Christlichsoziale Partei und Heimwehr.
- Sozialdemokratische Partei.
- Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund, Führung Dr. Schober.
- Heimatblock.
- Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung.
- Österreichische Volkspartei und
- Kommunistische Partei Österreichs.

Hausdurchsuchungen und Waffenfunde.

Amtlich wird verlautbart: Der Bundesregierung waren aus einigen Bundesländern Nachrichten zugekommen, daß beim republikanischen Schutzbund und bei ihm nahestehenden Personen und Körperschaften Waffen- und Munitionsvorräte versteckt gehalten werden. Da ein solcher geheimer Waffenbesitz, dessen Vorhandensein in den letzten Tagen durch Waffenfunde bestätigt worden ist, im Interesse der klaglosen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit nicht geduldet werden kann, hat Bundesminister Starheimberg im Auftrag der Bundesregierung die nachgeordneten Sicherheitsbehörden angewiesen, die Verstecke zu ermitteln und die Vorräte auszuheben. Die gegenständliche Aktion hat am 4. November morgens begonnen und dauert noch an. Durch ausreichende Sicherheitsvorkehrungen, darunter auch Militärbereitschaften, ist die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung vollständig gewährleistet.

Die „N.-ö. Landeskorrespondenz“ berichtet: In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde ein Einbruch in die Kantine der im Gemeindegebiete von Kaltenleutgeben gelegenen Schießstätte des Arbeiterschützenvereines „Steinadler“ versucht. Eine auf die Hilferufe des Kantineurs herbeigeeilte Gendarmeriepatrouille nahm die Verfolgung der flüchtigen Täter auf. Bei der darauffolgenden Tatbestandsaufnahme wurden von den einschreitenden Gendarmeriebeamten im Schießtätengebäude eine größere Anzahl von Militärschusswaffen, Karabiner- und Revolvermunition, Maschinengewehrmunitionsverschlüsse sowie Ammonalsprengpatronen samt Zündmitteln vorgefunden und beschlagnahmt. Ein Teil der Schusswaffen war unter dem Fußboden verborgen. Die Erhebungen werden fortgesetzt.

Die oberösterreichische Landesregierung verlautbart: Ueber Anordnung der Bundesregierung haben Dienstag vormittags im Interesse der öffentlichen Sicherheit und zur Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Waffenspatentes und des Kriegsgerätegesetzes innerhalb des Bundes Hausdurchsuchungen stattgefunden. Diese wurden in verschiedenen Objekten vorgenommen und haben sich auf Militärwaffen und Militärmunition sowie auf sonstige (erlaubte und verbotene) Waffen und Munition des republikanischen Schutzbundes erstreckt. Diese Maßnahme ist auch in mehreren Orten Oberösterreichs unter Assistenz von Polizei, beziehungsweise Gendarmerie und Militär durchgeführt worden.

Aus Linz wird gemeldet: Dienstag um 9 Uhr vormittags wurden die hiesigen sozialdemokratischen Betriebe

und Unternehmungen von Polizeiorganen besetzt, die auf Grund amtlicher Anordnungen Hausdurchsuchungen vornahmen. Auch die Gebäude des Parteiorganes „Tagblatt“ und des sozialdemokratischen Vereinsheimes „Hotel Schiff“ sind von dieser behördlichen Maßnahme betroffen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Die Arbeiter werden in einer Mitteilung des „Tagblattes“ aufgefordert, ruhig Blut zu bewahren und sich zu keinerlei unüberlegten Schritten hinreißen zu lassen.

Aus Graz wird gemeldet: Die angeordneten Hausdurchsuchungen erstreckten sich in Graz auf das sozialdemokratische Parteihaus und die Arbeiterkammer sowie auf die Häuser Nr. 24 und 25 in der Ungergasse, in der der republikanische Schutzbund seine Räumlichkeiten hat. Die Hausdurchsuchungen ergaben bisher die Beschlagnahme von Kriegsgerät, Munition und anderem. Zu einem Zwischenfall ist es nicht gekommen. Nachrichten aus der Provinz melden, daß dort die Hausdurchsuchungen gleichfalls bisher ohne Zwischenfall vorgenommen werden konnten.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Im Sinne der von der Bundesregierung erteilten Weisungen wurden auch hier in verschiedenen Lokalen Durchsuchungen nach versteckten Waffen des republikanischen Schutzbundes vorgenommen. Als erstes Ergebnis wurden bis jetzt sechs Maschinengewehre und 130 Verschläge mit Munition, ein Paket Sprengstoff, mehrere Infanteriegewehre und sonstige Kriegsgeräte aufgefunden und beschlagnahmt.

Nach Blättermeldungen wurden insgesamt bisher gefunden:

Etwas 4.000 Stück komplette Mannlicher-Militär-gewehre, davon etwa allein 3.000 Stück im Raume von Wiener-Neustadt. Weiters in Steyr 250 Stück, in Linz 200 Stück, in Innsbruck 300 Stück, in Graz 80 Stück, in Holzleithen (Oberösterreich) 40 Stück usw.

Maschinengewehre wurden bisher über 20 Stück gefunden, davon allein 12 Stück in Innsbruck, die weiteren in Wiener-Neustadt, Mödling, Linz, Steyr und Holzleithen.

Waltergewehre wurden über 100 Stück in Linz und Graz gefunden.

Ferner war die Ausbeute in Bezug auf Handfeuerwaffen (Revolver und Pistolen) äußerst ergiebig.

Nahzu unheimlich wirkt es, daß in Linz, Steyr, Wiener-Neustadt, besonders aber in Innsbruck über 400.000 Schuß-Gewehrmunition beschlagnahmt wurde.

An Radiosendern wurden in Graz und Innsbruck 2 Stück konfisziert.

Auffallenderweise wurde auch viel Kriegsgerät und namentlich große Mengen von Sprengmaterial aller Art mit Zündschnüren, namentlich aber Handgranaten gefunden.

Bemerkt muß dazu werden, daß eine große Anzahl Gewehrmunition an der Spitze angekerbt war, daher als Dum-Dum-Geschosse hätten wirken müssen.

Zu den Handfeuerwaffenfundorten wird uns aus Wiener-Neustadt berichtet, daß dortselbst eine Originalkiste mit 50 Stück Revolvern konfisziert wurde.

Die Langemarck-Spende der Deutschen Studentenschaft.

Die große Organisation aller deutschen Studenten an allen deutschen Hochschulen, die Deutsche Studentenschaft, hat bereits vor längerer Zeit beschlossen, ihren 17.000 im Weltkriege gefallenen Kommilitonen ein würdiges Denkmal zu setzen.

Auf den Kriegsschauplätzen der ganzen Erde haben deutsche Studenten gekämpft; ein Schlachtfeld aber ist für alle Zeit mit ihrem Namen verknüpft. Dies ist Langemarck, ein Dorf in Flandern. Hier stürmten, wie der amtliche Kriegsbericht meldete, in den ersten Tagen des Weltkrieges junge Regimenter mit dem Liede „Deutschland, Deutschland, über alles“ die feindlichen Höhen und nahmen sie. Und hier sind ihrer viele auch gefallen.

Die Deutsche Studentenschaft hat nun den Soldatenfriedhof in Langemarck-Nord in ihre Patenschaft übernommen und will ihn in schlichter, würdiger Form als Sammelfriedhof aller um Langemarck gelegenen deutschen Kriegsgräber ausgestatten. Vor wenigen Wochen fand die Grundsteinlegung statt; die großen Mittel, die für die Fertigstellung des Werkes benötigt werden, sind erst zum kleineren Teile sichergestellt.

Am 4. November, dem ersten Studientag nach Aller-seelen, veranstaltet die Deutsche Studentenschaft an sämtlichen deutschen Hochschulen eine Sammlung für die Langemarckspende. Sie bittet aber auch alle Kreise des deutschen Volkes, an diesem Tage des genannten Zweckes zu gedenken und eine — wenn auch kleine — Spende auf das Postsparkassenkonto Wien 9461, „Deutsche Studentenschaft, Langemarckspende“, zu überweisen. Alle Auskünfte, Zusendung von Erlagscheinen usw. durch die Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft, Wien, 1., Universität, wo auch die Langemarck-Postkarten und Briefverschlussscheine zum Preise von 1 Schilling erhältlich sind.

Wähler, leset:

Als Dr. Schober, überall jubelnd begrüßt und als der Retter Oesterreichs gefeiert, vom Haag zurückkehrte, damals

sprach Herr Vaugoin:

Hochgeehrter Herr Bundeskanzler!

Die Mitglieder Ihres Kabinetts haben Wert darauf gelegt, Sie durch mich sogleich nach Ihrer Ankunft in Wien begrüßen zu lassen. Es sind nicht nur die freundschaftlichen persönlichen Beziehungen, die zu unserer Genugtuung zwischen Ihnen und uns bestehen, die uns diesen Wunsch eingegeben haben. Wir hatten vielmehr das Gefühl, einem unausgesprochenen Auftrag der Bevölkerung zu entsprechen, wenn wir in dem ersten Augenblick, der dazu Gelegenheit bietet, den Dank für die außerordentlichen Anstrengungen zum Ausdruck bringen, die Sie, Herr Bundeskanzler, in den arbeitsreichen Wochen der Haager Konferenz auf sich genommen haben und die Sie zu einem so weithin sichtbaren Erfolge geführt haben. Diese, Ihre Leistung, Herr Bundeskanzler, reißt sich würdig an die früheren Leistungen, durch die Sie sich schon nach kurzem Bestande Ihrer Regierung unvergeßliche Verdienste um das Vaterland erworben haben. Ihre bisherigen Bemühungen waren der inneren Politik Oesterreichs zugewendet; der Erfolg, den Sie nunmehr heimbringen, liegt auf außenpolitischem Feld.

In zähen, unermüdlischen Verhandlungen, bei denen Sie von den übrigen Mitgliedern der österreichischen Delegation in dankenswerter Weise unterstützt wurden, haben Sie die bedingungslose Aufhebung der Reparationen und des Generalpfandrechtes, die gegenseitige Beseitigung aller aus dem St. Germainer Vertrage sich ergebenden finanziellen Forderungen durchgeführt und damit Oesterreich die finanzielle Souveränität zurückgewonnen, durch deren Fehlen in den letzten zehn Jahren unsere Staatswirtschaft und im Zusammenhang mit ihr auch unsere Volkswirtschaft so schwer gelitten haben. Die Berichte aus dem Haag haben uns allen gezeigt, daß dieses Ergebnis nicht leicht zu erzielen war, daß

nur ein Kämpfer, der den Glauben an sich und seine Sache nie verliert, dessen Mut nie wankend, dessen Siegeshoffnung nie weilt wird, diesen Sieg erringen konnte.

Ich spreche von Sie.

Und wahrlich: ein Sieg ist es gewesen, ein Sieg um den Frieden Oesterreichs und um den Frieden Europas. Der Erfolg des friedlichen Sieges, den Sie, Herr Bundeskanzler, errungen haben, erfüllt unser aller Herzen mit neuer Hoffnung, daß es unter Ihrer Führung der gemeinsamen Arbeit aller, die die Heimat lieben und ihre endliche völlige Aufrichtung ersehnen, gelingen wird, dieses hohe Ziel zu erreichen, zum Heil des Vaterlandes und zum Heil des österreichischen Volkes.

Nochmals Herr Bundeskanzler, wir entbieten Ihnen unseren herzlichsten Willkomm und unseren Dank!

Und heute sollten diese Verdienste auf einmal nichts sein?

Wählerinnen und Wähler! Gebt allen denen, die damals anerkennen mußten, was Schober geleistet, die es aber aus reinem Parteiegoismus nicht mehr aushalten konnten, daß dieser Mann der Tat den wirklichen Aufbau unseres Vaterlandes zustande bringt, die gebührende Antwort und wählt den

Schober-Block!

Flugschiff Do X — Start nach Amerika.

Am Mittwoch den 5. November ist das Flugschiff Do X um 11.30 Uhr nach Amsterdam aufgestiegen. Insgesamt nehmen an dem Flug 16 Personen teil. Von Altona kommend, überquerte das Flugschiff den Bodensee und zog über den Zeppelin-Hallen in Friedrichshafen einige Schleifen, worauf es seinen Flug in der Richtung Konstanz fortsetzte. Das Riesenflugboot wurde auf seinem Wege in allen Städten bejubelt. Überall eilten die Menschen auf die Straßen, als sie das Rattern der zwölf Motoren hörten und bestaunten dieses neue Wunderwerk deutscher Technik.

Um 16.15 Uhr überquerte das Flugschiff Do X, aus der Richtung von Köln kommend, die holländische Grenze. Um 16.30 Uhr ging es in der Nähe des großen Flughafens des Amsterdamer Marineflughafens zu Wasser. Zu der rund 900 Kilometer langen Strecke Altona—Amsterdam benötigte das Riesenflugboot 5 Stunden. Es flog also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 180 Kilometern in der Stunde.

Das deutsche Flugschiff Do X wurde nach seinem Niedergehen im Marineflughafen Schellingwoude von einer Flottille von Motorbooten umringt. Eine Motorbarasse der holländischen Marine ergriff die ihm vom Do X zugeworfene Leine und nahm das deutsche Flugschiff in Schlepptau. Während des Abschleppens wurde der Besatzung des Do X von den Insassen der Motorboote eine lebhafteste Huldigung dargebracht. Da eine Bergung des Do X in und unmittelbar vor dem Flugzeughafen der holländischen Marine wegen seines großen Umfanges nicht in Frage kommen konnte, mußte das Flugschiff mitten im Wasser in einer Entfernung von etwa 50 Metern vor dem Flugzeughafen verankert werden. Do X dürfte mehrere Tage in Amsterdam bleiben. Er wird zunächst einige Vorführungsflüge über Zuidersee und Nordsee vornehmen. Bezeichnend für das große Interesse, das das Amsterdamer Publikum für die Ankunft des deutschen Flugschiffes zeigte, ist es, daß Mittwoch nachmittags und noch in den Abendstunden alle Zugangsstraßen vom Marineflughafen Schellingwoude nach Amsterdam mit Automobilen, Fahrrädern und Fußgängern verstopft waren. Die Polizei mußte umfassende Vorkehrungen für die Regelung des Verkehrs treffen.

Furchtbares Kinderelend im roten „Paradies“.

L. U., Kowno, 6. November.

Nachrichten aus Moskau besagen, daß mit dem Einsetzen der kalten Witterung die Plage und das Elend der verwahten Kinder zugenommen hat. In der Umgebung von Moskau irren mehr als 100.000 Kinder und Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren durch die Straßen und Dörfer auf der Suche nach einem Obdach herum. Die Kinder sind vollkommen verwaht, in Lumpen gehüllt und Raubüberfälle durch Jugendliche sind an der Tagesordnung. Die Kinderasyle sind derart überfüllt, daß niemand in ihnen mehr Unterkunft finden kann. Die Sterblichkeit unter den unglücklichen Kindern ist natürlich groß.

Bersammlungstätigkeit.

Der Landtagsabgeordnete Ing. S. Scherbaum hielt im Rahmen des Nationalen Wirtschaftsblocks folgende Wählerversammlungen:

31. Oktober: Gresten.
1. November: Mauer-Dehling.
2. November: Rosena.
3. November: Herzogenburg.
4. November: Laa a. d. Thaya.
5. November: Purgstall.
6. November: Göstling a. d. Gbbs.

Die Versammlungen waren insgesamt ausgezeichnet besucht und nahmen einen für die edle Sache des „Nationalen Wirtschaftsblocks“ glänzenden Verlauf.

Was jeder Wähler wissen muß!

1. Wahlzeit von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags.
2. Möglichst in den Vormittagsstunden zur Wahl gehen.
3. Alle Freunde und Bekannten auffordern, dasselbe zu tun.
4. Zur Ausübung des Wahlrechtes muß sich jeder Wahlberechtigte mit einem Dokument ausweisen, aus dem seine Identität festgestellt werden kann. Nach § 59 der Wahlordnung für den Nationalrat kommen hierfür in Betracht: Tauf-, Geburts- oder Trauscheine, der Heimatschein, Anstellungsdekrete, Pässe und amtliche Legitimationen jeder Art, Arbeitsbücher, Dienstbotenbücher, Dienstkarten, Jagdkarten, Eisenbahn- und Tramwaypermanenzkarten, Gewerbescheine, Lizenzen,

Die „Partei der Nichtwähler“ hilft den Marxisten!

1 Mandat. Im Vorjahre hatten die roten 2 und die unabhängigen 1 Mandat.

* **Ybbitz.** (Wählerversammlung.) Am 31. Oktober 1930 fand im Gasthause Heigl in Ybbitz eine von der Ortsgruppe der Großdeutschen Volkspartei einberufene, von allen wahlwerbenden Parteien zahlreich besuchte Wählerversammlung des Schoberbloods statt. In sachlicher und ausführlicher Weise schilderte der Wahlwerber, Bahnamtsvorstand Friedrich Florian aus Rosenau die Ursachen, welche zum Sturze der Regierung Schober führten und die Verdienste, welche Altbundeskanzler Dr. Schober sich um die Republik erworben hat. In der anschließenden Wechselrede meldeten sich Redner von sämtlichen Parteien zum Worte und widerlegte Florian in treffender Weise alle gegen Altbundeskanzler Dr. Schober erhobenen Vorwürfe. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf.

* **Kematen.** (Hochzeit.) In der Pfarrkirche zu Aschbach fand am Sonntag den 2. November die Trauung des Herrn Fritz Mille mit Fräulein Fanny Sautz statt.

* **Hollenstein.** (Todesfall.) In Ausübung seines Berufes ist am Mittwoch den 5. November der Zimmermann und Hausbesitzer Herr Thomas Grazer im 70. Lebensjahre plötzlich gestorben.

Umstetten und Umgebung.

— **Männergesangsverein Umstetten 1862.** — **Liederabend** am Dienstag den 11. November, 8 Uhr abends, im großen Sinneraal. Dirigent Chorchormeister Direktor Hans Schneider, mitwirkend Konzertsänger Lambert Haselbrunner, Wien (Tenor), der Frauenchor und das Vereinsorchester. Vortragsfolge: 1. Erll: „Hoch- und Deutschmeister-Marsch“ (Orchester). 2. Fetras: „Nachruf an Franz Schubert“ (Orchester). 3. Grieg: „Landerkennung“, Männerchor mit Bariton solo (Vereinsmitglied Adolf Kacz), Klavier- und Harmoniumbegleitung. 4. Schubert: „Nachthelle“, Männerchor mit Tenorsolo (Konzertsänger Haselbrunner) und Klavierbegleitung. 5. Curschmann: „Es lächelt der See“, Frauenchor mit Klavierbegleitung. 6. Neuhöfer: „Wiegenlied“, Frauenchor mit Klavierbegleitung. 7. Liedervorträge: L. Haselbrunner. 8. Eder: „Nachts im Freien“, gemischter Chor. 9. Löwe: „In der Marienkirche“, gemischter Chor. 10. Liedervorträge: L. Haselbrunner. 11. Wenzl: „Altheidelberger Sommernacht“, Männerchor. 12. Janoske: „Deutsches Volksgebet.“ Am Ehrbarflügel: Vereinsmitglied Richard Hauswirth. Karten zu S 1.— bis S 2.50 im Vorverkauf in der Trafik Hauer und an der Abendkasse. Unterstützende Mitglieder des Vereines halbe Platzpreise.

— **Deutscher Turnverein.** — **Heldenehrung.** Samstag den 1. November vormittags fand beim Heldenmal an der Deutschen Turnhalle eine Kriegergedächtnisfeier statt, zu welcher sich die Angehörigen sämtlicher Vereinsabteilungen eingefunden hatten. Tbr. Apotheker Wolf Mitterdorfer hielt eine tiefempfundene Gedenkrede, worauf ein mit schwarzweißroter Schleife geschmückter Kranz aus frischem Grün niedergelegt wurde. Mit dem alten Soldatenlied „Ich hatt' einen Kameraden“ fand die schlichte, würdige Heldenehrung des Deutschen Turnvereines ihren Abschluß. Die Wehrzüge marschierten sodann mit der Sturmflagge zum Friedhof, um dort mit der ausgerückten Heimwehr gemeinsam die allgemeine Kriegergedächtnisfeier zu begehen. Die Ansprachen hielten dort Tbr. Wolf Mitterdorfer und Heimwehrbezirksführer Dr. Alberti, sodann wurden zwei Kränze mit schwarzweißroter und weißgrüner Schleife am Heldenmal niedergelegt. Die Bundesbahnerkapelle spielte das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, nachher erfolgte eine Defilierung von der Heldenmal an der Pfarrkirche. Am Sonntag den 2. November rückte ein Wehrzug des Vereines mit Sturmflagge zur Heldenehrung nach Mauer-Dehling aus.

— **Gauturnratsitzung.** Am Sonntag den 26. Oktober fand in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Köhler, eine erweiterte Gauturnratsitzung des Detscherturnganges statt, an welcher der Turnrat des Turnvereines „Lühow“, Waidhofen a. d. Ybbs, teilnahm. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung über das im Sommer 1931 in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindende 3. Gauturnfest des Detscherturnganges.

— **Haus- und Grundbesitzerbund Österreichs, Ortsgruppe Umstetten.** Am 9. November ist Wahltag, Wahltag! Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen! Wen sollt Ihr wählen? Doch nur jene, die für Eure Interessen eingetreten sind und dies auch in Zukunft tun werden. Namen zu nennen ist wohl nicht notwendig. Alle von Euch kennen den Mann, der mit aller Kraft, selbst mit Aufopferung seiner Gesundheit, für die Interessen des Haus- und Grundbesitzes jederzeit eingetreten ist und auch Erfolg erzielt hat. Es kann also kein Hausbesitzer und keine Hausbesitzerin im Zweifel sein, welchen Wahlwerbern sie ihre Stimme geben werden. Jedenfalls hat jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin die Pflicht, zur Wahl zu gehen und nach bester eigener Ueberzeugung für eine bürgerliche Partei zu stimmen.

Die Ortsgruppenleitung. — **Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Umstetten.** — **Monatsversammlung.** Am Mittwoch den 5. November 1930 fand um 8 Uhr abends im Gasthof Todt die Monatsversammlung statt. Nach Verlesung des Einlaufes von der Zentralleitung in Wien wurde bezüglich der am 9. November 1930 stattfindenden Nationalratswahlen die Parole ausgege-

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen und gichtischen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! — In allen Apotheken. — Preis S 2.40. 999

ben, daß für jeden Pensionisten samt seinen Familienangehörigen unbedingt Wahlpflicht besteht, d. h. daß jeder Wahlberechtigte zur Wahl gehen muß und zwar tunlichst schon im Laufe des Vormittages. Für die Stimmenabgabe kommen nur Stimmzettel einer bürgerlichen Partei in Betracht. In Umstetten wird für jeden Wähler eine Legitimation ausgestellt, welche in den Amtsstunden beim Meldeamte der städt. Sicherheitswache sofort abgeholt werden wolle. Der beim letzten Tombola gewonnene Lernetreffer wurde wunschgemäß zugeführt. Die nächste Monatsversammlung ist im Monate Dezember 1930 und wird selbe schriftlich einberufen.

— **Wählerversammlung.** Am Allerheiligentage, 1. ds. abends fand im benachbarten Orte Mauer-Dehling im Gasthause Hüttmeier eine von der dortigen großdeutschen Parteiortgruppe veranstaltete Wählerversammlung des Schoberbloodes statt, die von Angehörigen aller politischen Parteien zahlreich besucht war. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Obmann, Kanzleinspektor Ott schilderte Landtagsabgeordneter Ing. Scherbaum in ruhiger und sachlicher Weise die Ursachen, die zum Sturze der überparteilichen Regierung Schober geführt haben, sowie die großen Verdienste Schobers um unseren Staat und erntete für seine ausgezeichneten, nahezu zweistündigen Ausführungen reichen Beifall. Kanzleinspektor Ott besprach dann die Politik der Sozialdemokraten und Christlichsozialen und wies an der Hand unwiderlegbarer Tatsachen nach, daß auch die christlichsoziale Partei nicht jene Partei sei, die den Kampf gegen Korruption und Marxismus führe. Die angeführten Tatsachen zeigten gerade das Gegenteil. An der anschließenden Wechselrede beteiligten sich mehrere der Versammlungsteilnehmer. Alle gegen den Schoberblock bezw. gegen die Regierung Schobers erhobenen Vorwürfe, u. a. daß Schober an der Ueberflutung des Inlandmarktes mit polnischen Schweinen schuld sei usw. wurden von beiden Rednern wie vom anwesenden Gauobmann, Bahnvorstand Florian, in treffenden Worten widerlegt. Bei dieser Versammlung sei aber auch das sonderbare Verhalten der christlichsozialen Intelligenz erwähnt. Diese unterhielt sich im anschließenden Extrazimmer ausgerechnet während der Versammlung auffallend laut mit dem Absingen von Liedern. Aber nicht genug damit. Als Kanzleinspektor Ott gerade das durch die Landeszerreißung begangene Verbrechen der Christlichsozialen und Sozialdemokraten geißelte, riß plötzlich der Arzt Dr. Schneiderbauer die Saaltür auf, schrie ein paar Worte hinein und ver-

Wer für Ruhe
Ordnung

Arbeit

wählt

Reinheit ist,

Schoberblood!

Werbefokal in Umstetten: Hotel Hofmann; Stimmzettel und Autos dort anfordern!

schwand wieder. Der Versammlung selbst beizuwohnen, um als Gegenredner seine Weisheit leuchten zu lassen, dazu brachte diese christlichsoziale Größe den Mut nicht auf.

Feuerschützenverein. Schlußschießen am Sonntag den 26. Oktober. Ergebnis: Kreisbeste: 1. Paul Waibel, Amstetten, 44 Kreise; 2. Franz Krenn, Amstetten, 43 Kreise; 3. Dr. Hans Abel, Marbach, 42 Kreise; 4. Franz Brandstötter, Amstetten, 40 Kreise; 5. Hans Brachner, Amstetten, 37 Kreise. Tiefschußbeste: 1. Franz Sattler, Amstetten, 514 Teiler; 2. Alois Urschitz, Amstetten, 604 Teiler; 3. Julius Kraus, Amstetten, 703 Teiler; 4. Rudolf Braun, Marbach, 1424 Teiler; 5. Josef Werthgarnier, St. Peter, 1607 Teiler; 6. Frau Rife Abel, Marbach, 1620 Teiler. Wildscheibe: 1. Rudolf Braun, Marbach, 20 Kreise; 2. Frau Rife Abel, Marbach, 16, 15 Kreise; 3. Franz Brandstötter, Amstetten, 16, 14 Kreise; 4. Alois Urschitz, Amstetten, 15 Kr.

Sport. Ein Glanztag des Amstettner Fußballsportes. Amstetten schlägt im Meisterschaftsspiel Ried überlegen 11:4. Die Reserven besiegen die erste Mannschaft des „Reichsbund“ Santt Pölten 4:3. Die Jungmannschaft des A.F.K. fertigt die Reserven der St. Völkner mit einem Score von 8:1 ab. Amstetten-Ried 11:4 (3:4). Sonntag trug die Kampfmannschaft des A.F.K. ihr Meisterschaftsspiel gegen den S.K. Ried in Ried aus und konnte über die Hausherrn einen überlegenen Sieg feiern. Wohl konnten die Rieder mit einem Vorprung von 4:3 Toren die Seiten wechseln, doch konnten sie in der 2. Spielhälfte den „Grün-Weißen“ keinen nennenswerten Widerstand leisten. Eifrig im Fortschreiten waren immer die beiden Quirtnair, welche es auf je fünf Erfolge brachten. Feigl als Mittelfürmer war etwas langsam und zaghaft, dagegen bot Brunner eine bessere Leistung als man von seinen bisherigen Spielen gewohnt war. In der Läuferreihe arbeitete Buzas ausgezeichnet. Letzterer brachte den Angriff stets nach vorn, nachdem er Schwarz ständig mit Bällen versorgte. Burgert hatte einen schweren Stand gegen den tadellos spielenden Mittelfürmer der Rieder. Die Verteidigung war in der ersten Hälfte herzlich schwach, vielleicht eine Folge des sumpfarigen Terrains, konnte aber nach Seitenwechsel befriedigen. Auer im Tor meisterte eine Anzahl schwieriger Bälle in sicherer Manier. Spielverlauf: Trotz Überlegenheit der Amstettner gelingt es den Riedern einigemal durchzubrechen und viermal für ihre Farben erfolgreich zu sein. Begünstigt wurden diese Erfolge durch die äußerst schlechte Beschaffenheit des Spielfeldes, welches einer sumpfarigen Wiese glich und die Abwehrmaßnahmen der Amstettner stark beeinträchtigte. Trotzdem die Hintermannschaft sich wegen dieses Umstandes nicht entwickeln konnte, gelang es den Heimischen, drei Treffer zu erzielen. In der zweiten Spielhälfte übernehmen jedoch die Amstettner das Kommando und fallen in kurzen Abständen acht Treffer für ihre Farben. Mit diesem Spiel haben sich die Heimischen an die Spitze der Tabelle gesetzt und werden sich bemühen müssen, in den weiteren Meisterschaftsspielen diese Position zu behaupten. Schiedsrichter Herr Urzge, Linz. — Sonntag den 9. November spielt in Amstetten der D.F.R. Waidhofen mit zwei Mannschaften. Näheres die Plakate. — Mittwoch den 12. November (Staatsfeiertag) trägt die Kampfmannschaft des A.F.K. ihr Meisterschaftsspiel gegen den Böcklabruder Sportklub in Amstetten aus und muß unbedingt alles daransetzen, um die Gäste mit einer Niederlage nach Hause zu schicken. Es dürfte ein äußerst spannender Kampf zu erwarten sein, da die Böcklabruder um Verschlebung des Spieles, welches schon am 9. November hätte stattfinden sollen, angeflucht haben, um ihre komplette stärkere Garnitur nach Amstetten schicken zu können. Beginn des Spieles 1/15 Uhr. Näheres die Anzeigen.

Bereinigte Kino Amstetten. — Invalidentino. Freitag den 7., Samstag den 8. und Sonntag den 9. November: Der Riesengigant Monumentalfilm, eine Spitzenleistung der französischen Filmindustrie, „Tarakanowa“. Montag den 10. und Dienstag den 11. November: Pola Negri in „Das zweite Leben“. Ein Gesellschaftsdrama. Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. November: Harry Piel, der Sensationsdarsteller in „Mensch im Feuer“. — Stadtkino. Freitag den 7., Samstag den 8. und Sonntag den 9. November: Ivan Petrovic und Gräfin Agnes Esterhazy in dem deutschen Großfilm „Liebe und Champagner“. Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. November: Buster Keaton, der beste Lustspieldarsteller in „Die unvollkommene Ehe“. Freitag den 14., Samstag den 15. und Sonntag den 16. November: Albert Bassermann, Werner Kraus, Hermann Thimig und Hanna Ralph in dem Monumentalfilm „Der Gefangene von St. Helena“.

Umerfeld. (Feuer.) Am 2. November brach im Wirtschaftsgebäude des Landwirtes Hirzenberger in Lixing ein Brand aus, dem dieses Gebäude zur Gänze zum Opfer fiel. Durch das Feuer wurde auch der größte Teil des Dachstuhles des Wohnhauses, die ganzen Heiz- und Strohvorräte und der Großteil der landwirtschaftlichen Geräte vernichtet. An Haustieren verbrannten 18 Schweine. Der Schaden ist ziffernmäßig nicht festgestellt, jedenfalls aber sehr beträchtlich. Die Erhebungen zur Feststellung der Brandursache sind im Zuge.

Waidhofen Markt. Sonntag den 26. Oktober fand in Markt Waidhofen abends eine trotz des schlechten Wetters sehr gut besuchte Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Gasthause Wagner statt, bei der Bezirksführer Herr Fachlehrer Kunze aus Waidhofen a. d. Ybbs über die Entstehung, Entwicklung und Ziele der nationalsozialistischen Partei sprach. Nachdem dem Sprecher der Dank für seine guten Ausführungen abgestattet wurde, fand die mit großem Beifall aufgenommene Versammlung nach Absingung des Deutschlandliedes ihr Ende.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Gaslenz. (Todesfall.) In seinem 68. Lebensjahre ist am Sonntag den 2. November nach kurzem Leiden der hiesige Kaufmann und Hausbesitzer Herr Karl Gaidushek verschieden. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Dienstag den 4. November das Begräbnis auf dem hiesigen Ortsfriedhofe statt. Er ruhe in Frieden!

Losenstein. (Ein drittes Opfer des Zillensunglückes aus der Enns geborgen.) Am 4. November abends wurde bei Dürnbach die Leiche des am 12. Oktober ertrunkenen Fabrikarbeiters Josef Wieland, Vater von fünf Kindern, angeschwemmt und ge-

borgen. Sie wurde in die Friedhofseichenhalle hieher gebracht.

(Das schlechte Gewissen.) Am 2. November wurde vom Kameradschaftsbund Losenstein zum Gedenden an die fünf verunglückten Zillensfahrer eine erhebende Trauerfeier abgehalten, nach der ein 3 Meter langes und 1 1/2 Meter breites Floß mit Lichtern und Kränzen geschmückt abgelassen wurde. An dem Floß waren auf einer Tafel die Namen der fünf Verunglückten angebracht und die Bitte, daß das Floß, falls es irgendwo angetrieben würde, wieder flott gemacht und weiterbefördert werden möge. Nun erhielt der Kameradschaftsbund einen Brief aus Staning bei Maria Winkling, daß das Floß dort angetrieben worden sei. Der Schreiber gesteht ein, daß er das Floß gefunden, aber nicht weiterbefördert habe, weil er ein armer Arbeiter ist, dem das Holz, etwa ein Kubikmeter Scheiter, sehr willkommen gewesen sei. Er bittet dies zu entschuldigen und ihm keine weiteren Angelegenheiten zu machen. Wahrscheinlich wurde der Fund in der Gemeinde bekannt und der Finder belangt, was mit dem Floß geschehen ist. Der Ausschuß des Kameradschaftsbundes als Eigentümer des Floßes erwiderte dem guten Mann, daß er, weil er dem Ersuchen um Weiterbeförderung nicht nachgekommen sei, das Holz an die Gemeinde Staning zur Verteilung an Ortsarme abzuliefern habe und daß, falls die Gemeinde dem Kameradschaftsbund nicht binnen 8 Tagen den Erhalt des Holzes bestätige, gegen ihn weitere Schritte unternommen würden.

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Oesterreichs Landesführer, Alfred Proksch, in Waidhofen.

Freitag den 31. Oktober hielten wir im Inführsaale unsere vierte öffentliche Wählerversammlung ab, die wie alle vorangegangenen, einen Massenbesuch aufzuweisen hatte. Nach den einleitenden Worten unseres D.G.F. Fachlehrer Kunze, der sich scharf gegen die lügenhafte Berichterstattung der sogenannten „christlichen“ Presse wandte und auch die Vorfälle bei der am 26. Oktober stattgefundenen Heimatblockversammlung einer Kritik unterzog, ergriff jubelnd begrüßt, Landesführer Proksch das Wort. In packender Weise, oft von stürmischer Zustimmung unterbrochen, rechnete er mit dem heutigen Tag und durch korrupten System ab. Schonungslos zeigte der Redner die Unfähigkeit der bisherigen Parlamentsparteien, die Volksinteressen „vertreten“, auf und rief den Parteien von rechts und links die heuchlerische Larve vom Gesicht. Trozdem Angehörige aller Parteien anwesend waren, fand sich keiner, der auch nur mit einem Wort die Tätigkeit der bisherigen Volksvertreter in Schutz genommen hätte. Im Gegenteil, der Beifall, der immer wieder die trefflichen Ausführungen unseres Landesführers unterbrach, zeigte so recht, daß alle gewillt sind, endlich einmal Schluß zu machen und neuen Kräften Platz zu schaffen, die den ernsten und ehrlichen Willen haben, das wirkliche Volksinteresse zu vertreten. Der brausende Beifall, die leuchtenden Augen aller zeigten, daß Landesführer Proksch das in Worte kleidete, was jeder Einzelne von uns schon lange im Innersten gefühlt und daß endlich die von uns so heiß ersehnte Zeit gekommen, wo sich der Nationalsozialismus, den man bisher verhöhnt, verspottet, zum mindesten aber totgeschwiegen hat, mit der Gewalt einer Sturmflut Bahn bricht. Zur Aussprache meldete sich — obwohl Vertreter aller Parteien anwesend waren — niemand. Zum Schlusse ergriff unser Pg. Brunsteiner (Hollenstein), den man in der Heimatblockversammlung vom 26. Oktober in seiner Abwesenheit angegriffen hatte, das Wort, um die Angriffe gegen seine Person zurückzuweisen. Das Deutschlandlied beschloß die Versammlung, die abermals zu einem vollen Erfolg (Beitritte, Kampfspenden) führte.

Am 2. November fand hier eine Versammlung der „Christlichsozialen Partei und Heimwehr“ statt, die auch von uns besucht wurde. Auf die Ausführungen der beiden christlichsozialen Redner einzugehen, ist uns durch Platzmangel nicht möglich. In der Aussprache ergriff unser D.G.F. Kunze das Wort und berichtete Herrn Vdtg.-Abg. Fay. 1. Nicht Hitler trat an Hervé, sondern Frankreich trat durch Hervé an Hitler heran. 2. Behauptete H. Landestat Fay, die Nationalsozialisten seien Gegner des Privateigentums; auch diese Behauptung wurde gebührend widerlegt. Wir nehmen loyalerweise an, daß die Entgleisungen des Herrn Vdtg.-Abg. Fay auf der Unkenntnis unseres Programmes beruhen. D.G.F. Kunze kam noch auf die parteipolitische Stellenbesetzung durch die „christlich-soziale Partei zu sprechen und erhärtete dies durch einen besonders traffen Fall, als man ihm das Wort entzog, da die zugewilligten 10 Minuten angeblich schon vorüber.... ja, ja!

Heute Freitag den 7. November spricht Hans Knitsch, Mitglied des Prager Parlamentes, und Pg. Karl Dörfler aus Micheldorf (Oberbayern) um 20 Uhr im Inführsaale in unserer öffentlichen Wählerversammlung über das Thema: „Deutschösterreich erwache, damit Großdeutschland werde!“

Das Werbelokal der N.S.D.A.P. befindet sich am 9. November im Gasthof „zum deutschen Adler“ (Brauhaus).

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling a. d. Y. (Verschönerungsverein. — Kriegerdenkmal.) Ueber Antrag des Obmannes Min.-Rat Dr. Eduard Stepan hat der Verein beschlossen, eine Ehrenpflicht zu erfüllen und für die im Weltkrieg gefallenen und verschollenen Angehörigen der Gemeinde und Pfarrgemeinde Göstling ein würdiges Denkmal zu errichten. Akadem. Bildhauer Richard Rupp, Wien, hat einen künstlerischen Entwurf für dasselbe vorgelegt, der allgemeinen Beifall findet und auch angenommen wurde. Die Gutscherrschaft Rothschil hat den erforderlichen Grund bereits beigelegt, der sogenannte Sandgrund am Göstlingbache, mitten im Orte, wird die entsprechenden Gartenanlagen hierfür im Frühjahr herstellen und der Gutscherr Louis Rothschil hat auch den Betrag von 1000 Schilling gezeichnet. Bis Pfingsten 1931 soll das Denkmal fertig sein. Es haben für das Denkmal bereits gezeichnet: Frank, Linz, 100 Schilling; Gutsbesitzer Elias und Anita von Garapich 100 S.; Dr. Eduard Stepan 50 S.; Anton Berger 50 S.; Forstmeister Ing. Schwarz 30 S.; Karl Schneckl, Bädermeister, 50 S.; Kaufmann Fritz Hofer 50 S.; Frä. Luise Reichenpfader 30 S.; Med.-Rat Dr. Felix Frömmel 100 Schilling; Frau Zeiller 10 S.; Postverwalter i. R. Josef Berger 20 S.; Direktor Rud. Hofbauer und Frau Oberlehrer Mathilde Schnepf 50 S.; Förster Sepp Waas 30 Schilling; Landwirt Hödl 10 S.; Roman Längauer, Vertreter, 5 S.; Konsumleiter Krammer 5 S.; Frau Ennsmann 5 S.; Kaufmann Hans Zettl 30 S.; Zimmermann Heigl 10 S.; Witzbürgermeister und Tischlermeister Mich. Zettl 50 S.; Tischler Sepp Zettl 10 S.; Frau Verwalter Julie Henöckl 50 S. Allen Spendern herzlichen Dank. Spenden erbeten an die Raiffeisenkasse Göstling. Durch Sammelblock wurden abgeführt für Block Nr. 3 16 S durch Dr. Ed. Stepan.

Aus Ybbs und Umgebung.

Begegnungen. (Ein neuer Gemeindefeldarzt.) An Stelle des in Ruhestand getretenen Gemeindefeldarztes Dr. Adolf Schwarz, Generalstabsarzt i. R., wurde seitens der Landesregierung Herr Dr. Johann Hofbauer zum Gemeindefeldarzt hier ernannt, der seinen neuen Posten bereits angetreten hat.

(Tödlicher Unfall.) Im Steinbruche Niederndorf, welcher der Firma Fleisch in Wilhelmsburg gehört, hat sich am 27. Oktober nachmittags ein schwerer Unfall zugetragen, durch den der Hilfsarbeiter Dominik Gerstmaier so schwer verletzt wurde, daß er noch auf dem Transporte ins Krankenhaus Melk verschieden ist. Durch einen sich loslösenden Gesteinsblock von etwa 300 Kilogramm Schwere, der in die Tiefe sauste und zersplitterte, wurden Gerstmaier beide Füße gebrochen; auch erlitt er am Kopfe eine Verletzung. Die übrigen Arbeiter, die ebenfalls vor dem kommenden Steinerschlag flüchteten, blieben unverletzt.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 27. Oktober 1930. Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling: Prima Sekunda Tertia. Maftbleh (Dahsen, Stiere, Kühe). Beinhbleh. Auftrieb aus dem Inland, Ausland, Zusammen. Davon Maftbleh, Beinhbleh. Tende n z: Bei anfangs ruhigem, im Verlaufe des Marktes abflauendem Verkehre wurden hochprima Dahsen zu festen, prima Ware zu unveränderten Vormerkenpreisen verkauft. Mittlere und mindere Ware verbilligte sich um 5 g, Stiere verteuerten sich um 5 g, hingegen verbilligten sich Kühe und Beinhvieh um 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 28. Oktober 1930. Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling: I. Qualität II. Qualität III. Qualität. Fleischschweine, Ibd., Fettschweine, lebend. Auftrieb: 9.124 Fleischschw., 3.680 Fettschw. Zusammen 12.804 Stü. Aus dem Inl. 541 St., aus d. Ausl. 12.263 St., Unverkauft: — St. Tende n z: Bei lebhaftem Verkehre wurden Fleischschweine um 5 bis 10 g pro Kilogramm und Fettschweine um 10 g pro Kilogramm Lebendgewicht teurer verkauft.

Veranstaltungen

Waidhofen a. d. Ybbs: Samstag den 22. November, abends 8 Uhr: Feuerwehrball der freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs im Gasthose zum „eisernen Mann“. Auswärts: Sonntag den 16. November, 8 Uhr abends: Herbstliedertafel der Sängerrunde „D' Stoana“ bei Ruf in Hausmening. Sonntag den 23. November, 3 Uhr nachmittags: Feuerwehrball im Gasthause Schaumdögl in St. Georgen i. d. Klaus.

Wochenschau

Ein italienischer Ingenieur namens Genstosa hat ein Motorrad konstruiert, das aus einem einzigen Rad von etwa 1.70 Meter Durchmesser besteht. Motor und Führeritz befinden sich im Zentrum des Rades. Das neue Rad soll eine Geschwindigkeit von etwa 120 Kilometern entwickeln können.

Die Kontoristin Marie Käue in Kirchdorf a. d. Krems hatte im Bett liegend einen Apfel gegessen. Dabei geriet ihr ein Stückchen in die Luftröhre, was ihren Tod durch Ersticken herbeiführte.

Auf der Strecke Genf—Bordeaux ereignete sich eine schwere Eisenbahnkatastrophe. Der Zug entgleiste aus bisher noch nicht festgestellter Ursache. Die Maschinen des Zuges sprangen plötzlich aus den Schienen und stürzten um. Es wurden 18 Tote gezählt.

Der frühere preussische Innenminister Grzesinski wurde zum Nachfolger des Berliner Polizeipräsidenten Jörzgiebel ernannt.

In der polnischen Wojwodschast Nowogrodel, besonders in den Wäldern von Slonim, treten in der letzten Zeit große Rudel von Wölfen auf, die des Nachts in die Dörfer eindringen. Die Einwohnerschaft hat sich an die Behörden mit der Bitte gewendet, Treibjagden zu organisieren, um der Plage Herr zu werden.

Der Großgrundbesitzer Graf Georg Wimpffen hat um die Eröffnung des Ausgleichsverfahrens ersucht. Er bietet 62 Prozent an.

Der amerikanische Bankier Yocum ist von Banditen entführt worden. Nach vier Tagen ist er plötzlich wieder aufgetaucht. Die Gattin des Bankiers hat den Entführern, die ihr Opfer mit dem Tode bedrohten, das geforderte Lösegeld von 50.000 Dollar bezahlt. Yocum weigert sich, der Polizei irgendwelche Angaben über die Banditen zu machen. Seine Gattin hatte die Behörden ersucht, die Untersuchung einzustellen, da sonst zu befürchten sei, daß ihr Mann von den Banditen ermordet werde.

Arcona und fast die ganze nordöstliche Adria Küste Italiens wurde von einem starken Erdbeben betroffen. Es sind Hunderte von Häusern eingestürzt. 60 Tote wurden bisher gezählt.

Der diesjährige Nobelpreis für Medizin wurde dem Wiener Pathologen Professor Karl Landsteiner für die Entdeckung der menschlichen Blutgruppen verliehen.

Vom Südhang der Wolkenburg im Riesengebirge stürzten 100.000 Kubikmeter Gels ins Tal. Die Steinmassen türmten sich am Rande der Heide drei bis fünf Meter hoch.

Die Abschaffung des Majors Pabst wurde aufgehoben. Pabst kehrt nach Oesterreich vorläufig nicht zurück.

Prof. Ferdinand Grohmann, Chormeister des Wiener Männergesangsvereines, wurde an die Wiener Staatsoper als Chordirektor verpflichtet.

Im ersten Jahr der Wohnbauförderung wurden 9300 neue Wohnungen, darunter 7000 Kleinwohnungen geschaffen. Das Gesamterfordernis für diese Bauvorhaben beträgt 227.000.000 Schilling.

An der Stelle, die schon der griechische Geograph Strabo als Standort von Neu-Chersonesus angibt, ist es gelungen, die Ruinen dieser Stadt zu entdecken. Die Ruinen befinden sich 16 Kilometer westlich von Sebastopol, nur 60 bis 70 Meter vom Meeresstrand entfernt, vier bis zwanzig Meter unter dem Meeresspiegel. Es wurden bisher viele Mauern und 16 Türme entdeckt. Die Ursachen, die den Untergang von Neu-Chersonesus herbeigeführt haben, sind ebenso wie der Zeitpunkt der Katastrophe, noch ungeklärt. Strabo, der einige Jahrzehnte vor Christi lebte, hat die Stadt noch am Meeresstrand wahrgenommen.

Der ehemalige österreichische Finanzminister Dr. Jakob Ahrer wird dieser Tage nach Oesterreich zurückkehren.

Das wertvollste Stück der deutschen Reichstagsbibliothek, die Verfassungsurkunde vom 28. März 1848, ist entwendet worden. Das Dokument mit 27 Seiten Text enthält auf weiteren 19 Seiten die Originalunterschriften sämtlicher Abgeordneter der Nationalversammlung in der Paulskirche.

Die letzten Tage waren überreich an Naturkatastrophen in aller Welt. Durch einen Erdstöß auf Java wurden 23 Menschen getötet. Ueber dem Kanal und England herrschen schwere Stürme, die eine Geschwindigkeit von 130 Kilometern in der Stunde erreichten. In Schlestien wütet eine schwere Hochwasserkatastrophe, durch die Breslau bedroht ist. Auch in Böhmen ist Hochwasser. Besonders schwer ist Smyrna in Kleinasien betroffen. 700 Häuser sind dort eingestürzt. 110 Tote werden gezählt. Ueber 8000 Menschen sind obdachlos. Ganze Teile von Smyrna gleichen einer Ruine.

Auf der japanischen Insel Formosa haben einheimische Kopffäger die Ortschaft Masha überfallen und eine große Anzahl japanischer Einwohner niedergemetzelt. Sie haben ihren Opfern, bei 100 an der Zahl, die Köpfe abgeschnitten und mit sich genommen.

Der Streik der Berliner Metallarbeiter ist abgebrochen worden.

Einige betrunkene Mitglieder des Wiener Arbeiter-Sportvereines haben den tschechoslowakischen Legationsrat Dr. Trecka, der sich auf der Reise von Preßburg nach Wien befand, schwer mißhandelt. Trecka wollte zwei streitende Gruppen beruhigen und erregte dadurch den Zorn der Sportler.

Auf den 4018 Meter hohen Piz Bernina soll eine Bergbahn erbaut werden. Die Eisenbahnstrecke wird zum größten Teil durch ewigen Schnee und Eis und über Gletscherfelder führen.

Im Burgenland wurde ein interessanter Gräberfund gemacht. Es fanden sich in einem Grabhügel der Bronzezeit 15 Leichen, ein Stammesführer samt Frau, Kind und Gefolge. Das Gefolge lag im Kreise um den Häuptling und seiner Frau, alle in Hoderstellung bestattet. Während der Schädel des Führers völlig erhalten war, wiesen die übrigen Leichen durchaus zertrümmerte und breitgequetschte Deformationen auf, die deutlich eine gewalttätige Tötung anlässlich der Bestattung ihres Führers erkennen lassen. Vorgefundene Tierknochen lassen auf eine reichliche und ausgedehnte Totenmahlzeit schließen.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bücher und Schriften.

Im Kommissionsverlage der Oesterreichischen Staatsdruckerei in Wien (1., Seilerstätte 24) gelangen im September 1930 zur Ausgabe: Geschäftsvoormerkblätter für das Jahr 1931, 59. Jahrgang. Mit Datumzeiger und Kalendarium für das Jahr 1931, Wochentagskalendar für alle Jahrhunderte, Tabelle der beweglichen christlichen Feste und der Fastenstunden von 1931 bis 1944, Stempelkalen, Maß- und Gewichtstabelle sowie Zeitvergleichstabellen, Post-, Telegraphen- und Fernsprecharten, einer Darstellung der in- und ausländischen Geldwerte, einem Merkblatt über die direkten Personalsteuern und einem Kalendarium der Landesabgaben. Großformat, 100 Seiten auf gutem schreibfähigem Papier. Steif gebunden. Ladenpreis S 2.50, für Behörden, Gemeinden und öffentlichen Anstalten S 1.90.

Ein richtiges deutsches Hausbuch, das jung und alt immer wieder Erbauung, Belehrung und edle Unterhaltung bieten wird, darf der eben erschienene Volkskalendar 1931 des Deutschen Schulvereines Südmark genannt werden. Preis S 2.80. — Der Bilderkalendar für 1931 wurde dem „Ringenden Deutschum“ gewidmet und bringt 24 herrliche Naturaufnahmen in Kupferdruck aus den von Oesterreich abgetrennten Gebieten. Preis S 3.50. — Außerdem sind erschienen: Ein Wochenvormerkkalendar, unentbehrlich für jeden Schreibfisch; Preis S 1.20. Taschenkalendar in Leinen und Leder gebunden; Preis in Leinen S —,80, in Leder S 2.20. Briefstapenkalendar, in Papier, Leinen und Leder gebunden; Preis in Papier S —,35, in Leinen S —,60, in Leder S 1.10. Tagesblockkalendar in geschmackvoller Ausführung in zwei Preislagen u. zw. mit kleinem Abreißblock S 1.50, mit großem Abreißblock S 1.80, und das Jahrbüchlein für die deutsche Jugend, 96 Seiten stark, überaus geschmackvoll ausgeführt, ein unentbehrliches Büchlein für jeden Volks- und Bürgerfchüler und ein wertvolles Geschenk der Eltern an ihre Kinder; Preis nur S —,50. Sämtliche Kalendar sind in allen besten Buch- und Papierhandlungen erhältlich und wenn nicht, durch den Hauptverlag, Wien, 8./2, Fuhrmannsgasse 18, zu beziehen.

Humor.

Erster Ballbesucher: „Ich möchte gern wissen, ob die alte Schachtel dort drüben wirklich so unweischämig ist, mit mir flirten zu wollen.“ — Zweiter: „Nun, wir können ja hingehen und sie fragen. Sie ist meine Frau.“

Der sparsame Schotte. „Die Hundsteuer wird immer größer. Halten Sie auch einen Hund, Herr Mac Taidh?“ — „Nein, wenn wir nachts etwas hören, bellen wir selbst.“

„Dort drüben geht der alte Meier. Den Mann haben sechs Aerzte bereits aufgegeben.“ — „Am Gotteswillen, warum?“ — „Weil er keinen bezahlt hat.“

„Meier“, sagte Müller zu seinem Kompagnon, „Sie wissen, daß wir seit dreiviertel Jahren insolvent sind. Wie war's, wenn wir's bei uns ein bißchen brennen ließen?“ — „Brennen? Nichts da!“ sagte Meier. „Viel zu riskant. Wir machen einen ehrlichen, reellen Einbruch, und wenn die Versicherung nicht zahlt, haben wir schlimmstenfalls keinen Schaden.“

Auf der Straße der Lehrling Proppe. Klein, jung, schmätzig. Bemüht, hinter sich einen Handwagen zu ziehen. Groß, schwer, hochbeladen. Proppe schwißt. Der Wagen rührt sich kaum. Zwei bessere Herren kommen dem Jungen zu Hilfe. Ziehen den Wagen. Durch mehrere Straßen. In den Bestimmungsort. Der Lehrling dankt. Die Herren schimpfen. „Wie kann man nur einem solch schwächlichen Jungen einen so schweren Wagen ziehen lassen. Hast du denn nicht deinem Meister gesagt, daß du ihn nicht ziehen kannst?“ — „Doch“, meinte Proppe, „aber er hat geantwortet: Geh nur ruhig, es werden sich schon ein paar Dumme finden, die ihn dir ziehen.“

Aus einem Schulaussatz über „Die Donau“. „Wie eine Königin wälzt sie sich in ihrem Bette.“ Schluderbier hatte beim Herrn Pfarrer eine Reparatur auszuführen und tat dies so gut, daß ihm der Pfarrer ein Schnäpschen anbot. „Schluderbier“, sagte er dabei, „Sie wissen, jeder Schlud Alkohol ist ein Nagel zu Ihrem Sarge.“ — „Das schadet nichts, Herr Pfarrer“, meinte Schluderbier mit einem Blick auf die Flasche, „schlagen Sie ruhig gleich noch einen ein, wo Sie den Hammer doch schon in der Hand haben.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Warnung!

Teile der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mit, daß ich mit der Wild- und Fleischverkäuferin Josefa Eibl geb. Ortmayr in keiner Weise immer gearteten Geschäftsverbindung stehe und keinerlei Schadenersatz für Benachteiligungen leiste.

Franz Aigner, Gastwirt in Gerstl.

Bastler-Laubsäge
Werkzeughaus goldenen Pelikan
Wien, VII, Siebensterng. 24
Preisbuch kostenlos.

Radioprogramm vom 10. bis 16. November 1930.

Montag den 10. November:
7.00: Meldungen über die österreichischen Nationalratswahlen.
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.
13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effektivschlußkurse (Clearing), Produktenbörse.

15.20: Nachmittagskonzert.
17.00: Musikalische Kinderstunde.
17.30: Jugendstunde: Freiheit, die ich meine.
18.00: Alemannisches Volkstum in Oesterreich, 1. Teil.
18.30: Kunstschau: Die russische Ausstellung im Hagenbund.
19.00: Künstlerbriefe, 3. Teil.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.
19.35: Heitere Vorträge.
20.00: Teiübertragung aus d. großen Konzertsaal (Konzert Albert Spalding).
21.00: Konzert des Wv. Symphonieorchesters.
22.30: Abendbericht, Schallplattenkonzert.

Dienstag den 11. November:
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.00: Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.
13.10: Fortsetzung d. Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effektivschlußkurse (Clearing), Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse.

15.20: Schallplattenkonzert.
17.00: Von der Rinder neuem Land.
17.30: Bastelstunde.
18.15: Esperantowerbung für Oesterreich.
18.30: Ist das Schneiden der Obstbäume wirtschaftlich?
19.00: Englischer Sprachkurs für Anfänger.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.
19.35: Unterhaltungskonzert.
20.30: Von indischer Kunst.
21.00: Konzert: Georges Ballanoff.
21.35: Abendbericht.
21.40: Kammermusik.
22.40: Schallplattenkonzert.

Mittwoch den 12. November:
11.00: Bundeshymne. Es spricht Bundespräsident Wilhelm Miklas.
11.15: Orchesterkonzert.
13.00: Zeitzeichen, Programmansage.
13.05: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen.
15.05: Nachmittagskonzert.
17.40: Die bleibende Bedeutung Oesterreichs.
18.20: Gedichte aus Oesterreich.
18.50: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.
19.00: Opernaufführung: „Die rote Credo“.
22.35: Abendbericht und Abendkonzert.

Donnerstag den 13. November:
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.00: Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.

Sicheren Erfolg haben Inserate im Bote von der Ybbs.

13.10: Fortsetzung d. Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effektivschlußkurse (Clearing), Produktenbörse.
15.20: Schallplattenkonzert.
17.00: Aus der Spinnstube.
17.30: Jugendstunde: Der Naturbeobachter im November.
18.00: Frauenstunde: Kind und Spielzeug.
18.30: Englischer Sprachkurs.
19.00: Die moderne Reklame und ihre Illustration.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.
19.35: Unterhaltungskonzert.
20.30 „Dreimal Zwischenfälle“.
21.30: Wer sprach? (Eine Uebernahme).
22.00: Abendbericht.
22.05: Abendkonzert.

Freitag den 14. November:
9.20: Wiener Marktbericht, Wettervorbericht.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.
13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effektivschlußkurse (Clearing), Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse.
15.20: Nachmittagskonzert.
17.00: Frauenstunde: Marienlegenden.
17.30: Musikalische Jugendstunde.
18.00: Bericht für Reise- und Fremdenverkehr.
18.15: Wochenbericht für Körpersport.
18.30: Haushaltarbeit als geschulte Berufsarbeit.
19.00: Italienischer Sprachkurs.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.
19.35: Vorträge des Heiteren Quartetts des Wv. Männergesangsvereines.

20.30: Johannes Kepler.
21.00: Gedächtnisfeier zu Ehren Karl Michael Ziehrers.
In einer Pause: Abendbericht.

Samstag den 15. November:
11.05: Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeitzeichen, Programmansage.
13.05: Fortsetzung d. Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen.
15.05: Schallplattenkonzert.
16.35: Blick auf Mallorca.
17.00: Unterhaltungsfunk: Schachstunde.
17.15: Festschriftchen am Leopolditag. (Uebertragung aus Klosterneuburg).
18.00: Menschen des Alltags: Der Hausmeister.
18.30: Vom Almjaga (Erinnerungen eines Weidmannes).
19.00: Blühende Orchideen.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.
19.40: Lieberabend.
20.30: Operettenaufführung: „Ein Herbstmännchen“.
Abendbericht.

Sonntag den 16. November:
10.30: Orgelvortrag.
11.05: Konzert des Wv. Symphonieorchesters.
13.00: Zeitzeichen, Programmansage.
13.05: Mittagskonzert.
15.00: Zeitzeichen.
15.05: Nachmittagskonzert.
16.45: Unterhaltungsfunk: Dampfspiel.
17.00: Der Aberglaube beim Theater.
17.30: Kammermusik.
18.30: Indische Musik.
19.00: Josef Fonten (Eigennorlesung).
19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.
19.40: Wiener Lieder.
20.05: „Ein Fallissement“.
23.00: Abendbericht, Schallplattenkonzert.

Jahreswohnung
in schöner Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Wohnzimmer, Veranda, nebst Keller- und Bodenträumen, mit großem Obstgarten, möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Leere Säde und Postkarton
preiswert zu verkaufen. Hoher Markt Nr. 35. 920

Neue Büchseflinte
mit Zielfernrohr, Kaliber 9/3-16, rauchlos, auf 300 Schritte genauest eingeschossen, preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Büchseflinte“ an die Verwaltung des Blattes. 921

Möbliertes schönes Zimmer
für Herrn sofort zu vermieten. Näheres Wienerstraße 14, Tür 6, gegenüber Bahnhof. 918

Ruhiges Ehepaar
sucht Zimmer und Küche, event. mit Kabinett, Stadttinneres. Angebote an die Verw. d. Bl. 914

Jeder Lesefreund
erhält gegen Einwendung einer 20-Groschen-Briefmarke (für Porto und Verpackung) ein Paket hochinteressanter neuer Romane, Zeitschriften, Lesestoff, welcher alle sehr interessiert. Jeder verlange die vollkommen kostenlose Zusendung! Adresse: Verlag „Deutscher Hausfreund“, Langenlois, N.-De. 911

Belz-Heimarbeit
oder Ausbessern, Andern wird übernommen. Unter „Auch auswärts“ an die Verw. d. Bl. 925

Schöne Wohnküche
mit Nebentraum zu vermieten. Auskunft: Villa Fernblid. — Außerdem weißes Kinderbett und Schaufelstuhl zu verkaufen. 924



DAHLIA
ENTRAHMEN SCHARF,
SIND LEICHT ZU BE-
DIENEN u. ZU REINIGEN.
SIE BRINGEN
MEHREINNAHMEN,
MACHEN IHRE
MILCHWIRTSCHAFT
EINTRÄGLICHER
u. SIE ZUFRIEDEN.

SEPARATOREN
Buttermaschinen, Milchkannen,
Milchgeschirr, Futterdämpfer,
Waschkessel, Waschmaschinen,
Obstmühlen und Obstpressen.

Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H.
Wien XII/2., Wagenseilgasse 4/32.

Spar- und Darlehenskassa für Bundesangestellte
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 3

Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 2 (Post), 1. Stock

Spareinlagen Zeichnung von Geschäftsanteilen
Dividende für das Jahr 1929 12 Prozent
Darlehen nur an öffentlich Angestellte sowie an Pensionisten
Verzinsung bis 9% werden von jedermann entgegengenommen

Jede sparsame Hausfrau

kauft alle Lebensmittel in verlässlich guter Qualität zu den billigsten Preisen bei

Karl Edinger (vorm. H. Reitmaier)
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße Nr. 7

Auch in Schürzen, Wäsche und Wirkwaren werden Sie bei mir gut und sehr preiswert bedient. 906

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 461

Überall erhältlich! **Traget das AUSTRANA-HEMDE 4'90**
815 Ges. gesch.

**11. NOVEMBER
MARTINISCHMAUS
IM KRAILHOF**

Geboten wird das Beste!
Gansbraten mit Krautsalat - Selbstgemachte Hauswürste - Retzer Heuriger und Auslese alt - **Schrammelmusik**
Omnibus-Pendelverkehr besorgt Autounternehmung Bartenstein um 5, 7 und 9 Uhr sowie im Bedarfsfalle zu anderen Zeiten!

923

GELD

für Landwirte, Hausbesitzer Zinsen schon von 3 1/2 % halbjährl.

1. Vorspesenfrei
2. Vorschuß eventuell schon beim ersten Besuch
3. Große Verschwiegenheit
4. Auch ohne Einverleibung
5. Auf lange oder kurze Dauer
6. Mit Ratenabzahlungen
7. Auch Besitzer mit Schulden können Geld haben

Kostenlose Auskünfte täglich. Papiere (Dokumente) die Sie zu Hause haben, sind mitzubringen.

Hypotheken-Kanzlei
Wien I., Morzinplatz 5, Ecke Franz Josefskai

Geld 7%

pro Jahr aufwärts beim ersten Besuch durch Darlehenskanzlei Komarek, Wien, 7., Schottenfeldgasse 3, Tür 24, Ecke Mariahilferstraße. 878

2 schwere ältere **Pferde** zu verkaufen.

Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 922

Wallach

Fuchs, 15 3/4 Faust, 7 jährig, samt Wagen und Schlitten verkäuflich. Näheres in der Verw. des Blattes.



Vom tiefsten Schmerz gebeugt, geben wir allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unserer innigstgeliebten, uns unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Janny Bittner

welche Donnerstag den 30. Oktober 1930 um 6 Uhr früh nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 74. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlief. Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wurde Montag den 3. November 1930 in der Hiezinger Pfarrkirche aufgebahrt, dortselbst um 3 Uhr nachmittags feierlich eingeseget und sodann auf dem Hiezinger Friedhofe nach abermaliger Einsegnung im Familiengrabe zur Ruhe bestattet. Die heil. Messe zum Seelentrost der Verstorbenen wurde Dienstag den 4. November 1930 um 8 Uhr früh in der obgenannten Pfarrkirche gelesen. Wien, 13. Bez., Lainzerstraße 28, am 30. Oktober 1930.

Carl Blaimschlein jun., Carl Blaimschlein, Friedrich Bittner, Irma Blaimschlein,
Enkel, Schwiegersohn, Gatte, geb. Bittner, Tochter.
und sämtliche Verwandten. 913

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Bruders und Onkels, des Herrn

Rudolf Lampl

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und Blumenpenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

916

Dankagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die innige Anteilnahme zu danken, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, der Frau

Katharina Tazreiter

Bürgermeisters, Säge-, Mühle- und Wirtshausbesitzerin zuteil wurde, sagen wir auf diesem Wege dem christlichen Arbeiterverein, dem Kriegerverein, der hochwürdigen Geistlichkeit, Herrn Med.-Rat Dr. Ernst Meyer für seinen langjährigen ärztlichen Beistand, dem ehrw. Schwesternhaus in Waidhofen für die jederzeit lebenswürdige Beistellung einer Krankenpflegeschwester, den Herren Bürgermeistern von Ybbsitz und Umgebung und allen Verwandten und Bekannten von Ybbsitz und Umgebung, die der teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren innigsten und herzlichsten Dank. Haseigraben, im Oktober 1930.

Geb. Tazreiter und Tochter.

Diplome, Hoch- und Mittelschulzeugnisse, Immatrikulationscheine und Meldungsbücher einer Hochschule, militärische Dokumente und dergleichen, überhaupt alle unter Beidruck eines Amtsstempels ausgefertigten Urkunden, die den Personenstand des Wählers erkennen lassen. Der Meldezettel allein genügt hiefür nicht.

5. Sich von keiner gegnerischen Partei beeinflussen lassen und nur den Stimmzettel des „Nationalen Wirtschaftsblochs und Landbundes, Führung Dr. Schober“ in die Urne geben.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangel. Predigstation.** Sonntag den 9. November, abends 6 Uhr, evang. Gottesdienst im Besaal (Hoher Markt).

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 4. November Johann Bachner, Bundesbahner, mit Maria Katharina Tesar, Schneiderin.

* **Geboren wurden:** Am 27. Oktober ein Sohn Franz der Josefa Friedlbender, Hilfsarbeiterin. — Am 28. Oktober ein Sohn Friedrich des Josef Prieschl, Postangestellter, hier, Unter der Burg 5, und der Sophie, geb. Reiter. — Am 31. Oktober ein Sohn Willibald des Peter Jagersberger, Arbeiter, hier, Weyrerstraße 60, und der Barbara, geb. Ortner. — Am gleichen Tage ein Sohn Leopold des Leopold Wigner, Bauer, 1. Rinnrotte 12, und der Maria, geb. Michinger.

* **Ernennung.** Zum Nachfolger des nach Umstetten versetzten früheren Betriebsleiters der Ybbstalbahn, Baurat Ing. Tausche, wurde von der Bundesbahndirektion der stellvertretende Betriebsleiter Herr Ing. Ernst Seitz ernannt.

* **Promotion.** An der Universität Wien fand heute die Promotion der Tochter des Stadtbaumeisters Carl Desejwe, Frä. Adi Desejwe, zum Doktor der Philosophie statt. Herzliche Glückwünsche!

* **Berlobung.** Frä. Melitta Panlehner, Tochter des Herrn Richard Panlehner, Eisenhändler und Realitätenbesitzer in Krems und Waidhofen a. d. Y., hat sich mit Herrn Prof. Dr. Anton Forster aus Wien verlobt.

* **Von der Hauptschule.** Die vom Stadtrate neuernannte Hauptschullehrerin Frä. Pauline Bogler hat mit 1. November den Dienst an der Mädchenhauptschule in Waidhofen angetreten.

* **Turnverein „Lügow“ Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 8. November findet um 8 Uhr abends im Gasthose Köhrer (Kogler) eine Skiriegensitzung statt. Alle Turnbrüder und Turnschwestern, die Mitglieder der Skiriege sind, haben pünktlich zu erscheinen. Skiheil!

* **Zwei tägliche Stimmzettel** sind in unserer heutigen Folge abgedruckt und können zur Verwendung ausgeschnitten werden. Stimmzettel aus anderen Blättern, die nur als Lufter abgedruckt sind, dürfen, weil rückwärts bedruckt, nicht verwendet werden.

* **Bestimmungen,** die für die Nationalratswahl am Sonntag den 9. November als Ausweise dienen, können bei der Sicherheitswache angefordert werden, doch empfiehlt es sich, diese schon am Vortage der Wahl zu besorgen.

* **Sektion Waidhofen a. d. Y. des D. u. De. Alpenvereines.** Der in der letzten Folge als Voranzeige angekündigte Lichtbildvortrag über „Stubai-Alpen“ findet unwiderruflich am Freitag den 14. November um 8 Uhr abends im Zeichenaal der Mädchenhauptschule statt. Vortragender Herr Leopold Paul Woitsch, Fachlehrer aus Wien, verspricht, wie wir aus Kritiken entnommen haben, seinen Zuhörern einen genüßreichen Abend zu verschaffen.

* **Bund der Kaufmannsjugend im D.S.B.** Der Kurs für Kunst- und Plafatschreiben beginnt wieder am Donnerstag den 13. November um 1/8 Uhr abends im Zeichenaal der Hauptschule.

* **Sprechtag des Kammeramtes.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutschösterreichischen Gewerbebundes verständigt hiemit alle Handels-, Gewerbetreibenden und Industriellen, daß der Sprechtag des Kammeramtes am Dienstag den 18. November ab 9 Uhr vormittags im Stadtratsitzungszimmer in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindet. Bei diesem Anlasse werden Genossenschaftsinstruktor Dr. Karl Dostal und Ingenieur Rudolf Teufelsberger den Kammerwählern zur Auskunfterteilung über gewerbe- und sozialrechtliche,



„In die frische Luft“

muß das Hannerle“, sagt Frau Annie Jung, geb. Klug. Als stolze Mutter will sie natürlich auch, daß alle ihr schönes, gepflegtes Baby in der schneeweißen, duftenden Wäsche bewundern. Deshalb wäscht sie nur mit

SCHICHT RADION

R. 4.

feuerteknische und handelspolitische Fragen usw. zur Verfügung stehen.

* **Alle Eisenbahn-Ruheständler** werden aufgefordert, sich unter Mitnahme aller in ihrem Besitze befindlichen Dauerausweise zuverlässig in der Zeit vom 17. bis 20. November täglich von 8 bis 11 und 14 bis 16 Uhr beim Beamten Mille des Bahnhofes Waidhofen einzufinden. Die genannte Zeit ist unbedingt einzuhalten. Nicht fristgemäß vorgelegte Ausweise werden auf keinen Fall berücksichtigt. Um gegenseitige mündliche Verständigung wird ersucht.

* **Die Schachrubrik,** die alle 14 Tage in unserem Blatte erscheint, mußte in dieser Woche zurückgestellt werden und erscheint erst in der nächsten Folge.

* **Die Kremserhütte auf dem Hochlar** ist vom 10. November bis 1. Mai 1931 nur an Doppelfeiertagen und in der Zeit vom 20. Dezember 1930 bis 2. Jänner 1931 voll bewirtschaftet. Die Hütte ist während der Nichtbewirtschaftung mittels O.T.A.-Hüttenschlüssel zugänglich. Schlüsselabgabestellen: Postmeister Anton Poidl in Lassing, Kaufmann Friz Hofner und Pächter Ferdinand Leichtfried in Göstling a. d. Ybbs.

* **Kriegerverein Waidhofen a. d. Ybbs.** In Befolg der bereits mündlich gegebenen Mitteilung bezüglich der von der königl. ungarischen Regierung herausgegebenen

Kriegserinnerungsmedaille wollen sich diejenigen Kameraden, welche sich in den Besitz einer solchen setzen wollen, am Sonntag den 16. November im Vereinsheim (Brauhaus Tax) zwischen 1/2 10 und 12 Uhr mit den erforderlichen Dokumenten zwecks Festlegung der genauen Daten einfinden.

* **Todesfälle.** Josef Dielinger, Kind, Vater Magazineur, geboren am 31. Oktober, gestorben am 3. November 1930 im Krankenhaus. — Karl Gaiduschet, Kaufmann, Gaslenz Nr. 5, geboren am 30. August 1863, gestorben am 2. November 1930, 3 Uhr früh, Krankenhaus, überführt nach Gaslenz. — In St. Georgen i. d. K. Laus starb am 31. Oktober der Ausnehmer am Gute „Aramlehen“, Herr Stefan Bleiner, im 77. Lebensjahre. Am Mittwoch den 5. ds. ist im hohen Alter von 81 Jahren Herr Johann Seisenbacher, Maurer, nach kurzem Leiden sanft verschieden. Heute nachmittags findet das Begräbnis statt. R. I. P.

Die größte Auswahl

moderner Qualitätsstoffe für Damen- und Herrenbekleidung bietet das Tuch- und Modewarenhaus

Ferd. Edelman, Umstetten

* **Von der grünen Gilde.** Vergangenen Sonntag hielt die hiesige Jagdgenossenschaft in der Nähe von Hilm-Kematen die Breitholz-Jagd ab. Viele Jünger Hubertis beteiligten sich daran. Vor dem Beginn gab Herr Eicheberger die Verhaltensmaßregeln für diese Jagd bekannt, welche auch sehr gut klappte; selbst der Wettergott war ihr hold. Bei der guten Strecke befanden sich auch 3 Schnepfen; dieselben erlegten Herr Rektor Gruber, Herr Direktor Jahn und Herr Wagner; ersterem scheint Göttin Diana besonders wohlgeneigt zu sein, da er auch einen Boß erlegte. Beim „letzten Triebe“ hielt Herr Altbürgermeister Kötter eine Ansprache, in der er die Verdienste Einzelner, welche sich um die Jagd besonders verdient machten, hervorhob. In seiner weiteren Rede gedachte er auch der wohlgeachteten Familie Mayerhofer, die tatsächlich immer für vorzügliche Bewirtung sorgt. Hierauf erwiderte Herr Wittmayer, welcher im Namen der Jagdteilnehmer der Jagdgenossenschaft den Dank ausdrückte, worauf auf die letztere ein herzliches Weidmannsheil ausgedrückt wurde. Erwähnt sei noch, daß sich hier die Jagd wohl in guten Händen befindet.

* **Erste Kapselshühnengesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Ergebnisse des ersten Schießens vom 5. November: Tiefschußbeste: 1. Herr Strohmaier, 12 1/2 Teiler; 2. Herr Gottfried Bene, 75 1/2 Teiler; 3. Herr Voglauer, 95 T. Kreisprämien: 1. Hubert Hojas, 50, 49, 49 Kreise; 2. Herr Brem, 49, 41 Kreise; 3. Herr Zinnert, 46, 45 Kreise. Nächstes Kranz am 12. November. Schützenheil!

* **Unseren jungen Nationalsozialisten ins Stammbuch.** Eine sehr beherzigenswerte Mahnung richtet Adolf Hitler in seinen allgemeinen politischen Betrachtungen an seine jungen Freunde: „Ich bin heute der Ueberzeugung, daß der Mann sich im allgemeinen, Fälle ganz besonderer Begabung ausgenommen, nicht vor sei-

Zuschriften aus unserem Leserkreis.

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen freundlichst gebeten:

Auch in der schlechten Jahreszeit hält unser Städtchen in Bezug auf Straßen und Wege einen Vergleich mit anderen Orten schon aus und immer noch haben bezüchtigte Wünsche und Beschwerden seitens des Publikums Beachtung gefunden von Seite der Stadtverwaltung. Umso mehr bestrebt es aber, daß ein ziemlich stark benötigter Weg der Bewahrlösung anheimfällt und unbenützt wird. Es ist der Verbindungsweg von der Poststeinerstraße über den „Sand“ zur Weyrerstraße. Speziell von den Bewohnern der Weyrerstraße viel begangen, die „auf der Leithen“ zu tun haben und umgekehrt, weil er eine Abkürzung bedeutet und auch im Zeitalter der modernen Verkehrsmittel bequemer und weit sicherer ist als die enge, dafür aber sehr verkehrsreiche Weyrerstraße, die beim Taxhaus an Gefährlichkeit der Bezirksgerichtsecke nicht nachsteht. Dieser Weg nun, der im Sommer auch viel von den Sommergästen begangen wird, ist an Regentagen unbenützt, weil man Gefahr läuft, daß einem unfreiwillig die Schuhe ausgezogen werden, wie dies gerade jetzt von jedermann erprobt werden kann. Weil dieser bequeme Weg aber fast das ganze Jahr über nicht recht abtrocknen kann — außer an heißen Sommertagen — soll ihm erhöhte Pflege zuteil werden. Darum, liebe Stadtgemeinde, erbarme dich dieses armen Stiefkindes und schenke ihm ein paar Kubikmeter Kleinschotter oder Sand, damit deine Bewohner vom südlichen Viertel, die diesen Weg so gern benützen, ihn trockenen Fußes passieren können. Sie alle wissen, daß es ein Geschenk ist und werden es danken. Wo könnte man denn auch dem Verschönerungsverein, der wohl dafür aufzukommen hätte, aber so arm an Mitteln ist, diese Verpflichtung in Erinnerung bringen. Also, bitte, nicht lange zögern und handeln — die schlechte Jahreszeit drängt.

Stimmzettel

für die Wahl in den Nationalrat am 9. November 1930

Nationaler Wirtschaftsblock
und
Landbund

Führung: Dr. Schober



Stimmzettel

für die Wahl in den Nationalrat am 9. November 1930

Nationaler Wirtschaftsblock
und
Landbund

Führung: Dr. Schober

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Das Wetter war in der vergangenen Woche sehr wechselnd. Zwischen regnerischen Tagen waren einige recht heitere Tage. Besonders die Ausheiterung gegen Abend begünstigte Frost und Reif. Der Barometerstand erreichte am 4. November einen Stand von 680 Millimeter, der schon seit langem nicht zu verzeichnen war.

Höchste Temperatur: 13.5 Grad am 1. November.
Niedrigste Temperatur: — 5.6 Grad am 6. November.
Größte Feuchtigkeit: 100% am 31. Oktober, 3., 4., 5. und 6. November.

Geringste Feuchtigkeit: 47% am 2. November.
Regenmenge der Woche (Regen, Schnee, Graupeln, Reif): 17.4 Millimeter.

Windgeschwindigkeit nicht über 40 Kilometer.
Vorhersage: Vorwiegend heiter, leichte Bewölkung, Nachfröste, Bodennebel, Reif. In einigen Tagen wieder Verschlechterung. R. Talsch.

nem dreißigsten Jahre in der Politik öffentlich betätigen soll. Er soll dies nicht, da ja bis in diese Zeit hinein zumeist erst die Bildung einer allgemeinen Plattform stattfindet, von der aus er nun die verschiedenen politischen Probleme prüft und seine eigene Stellung zu ihnen endgültig festlegt. Erst nach dem Gewinnen einer solchen grundlegenden Weltanschauung und der dadurch erreichten Stetigkeit der eigenen Betrachtungsweise gegenüber den einzelnen Fragen des Tages soll oder darf der nun wenigstens innerlich ausgereifte Mann sich an der politischen Führung des Gemeinwesens beteiligen. Ist dies anders, so läuft er Gefahr, eines Tages seine bisherige Stellung in wesentlichen Fragen entweder ändern zu müssen oder wider sein besseres Wissen und Erkennen bei einer Anschauung stehen-zubleiben, die Verstand und Ueberzeugung bereits längst ablehnen.“ (Siehe u. a. Frauensfeld, der ein von ihm verfaßtes Buch noch vor einigen Jahren dem bekannten Bankjuden Sieghart in Ehrfurcht widmete.)

* Der 7. Band des „Großen Brockhaus“, des größten modernen vollständigen Nachschlagewerkes in deutscher Sprache, wird — wie wir erfahren — noch rechtzeitig vor Weihnachten erscheinen. Diese Nachricht wird für die zahlreichen Bezieher des Werkes, das seine Unentbehrlichkeit für den modernen Menschen bereits mit den schon erschienenen sechs Bänden bewiesen hat, sicher von Interesse sein, denn sie zeigt, daß das vom Verlag angekündigte schnelle Erscheinungstempo gewissenhaft eingehalten wird.

* **Nasche Güterzüge für Stückgut.** Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Einem langgehegten Wunsch der wirtschaftlichen Kreise nach Beschleunigung im Güterverkehr entsprechend, werden die österreichischen Bundesbahnen die Stückgutbeförderung durch schnellfahrende leichte Güterzüge auf wichtigen Hauptlinien einführen. Diese leichten Güterzüge werden aus einer Lokomotive und aus 5—6 großräumigen Güterwagen gebildet und von einer Lademannschaft begleitet werden, die in den kurzen Unterwegsaufenthalten die Zuladung und Ausladung der Stückgüter besorgt. Die vorläufig behelfsmäßige Zusammenstellung und Ausrüstung dieser Güterzüge soll nach Maßgabe der Erfahrungen in der Folge weiter ausgestaltet werden. Zunächst sollen die zwischen Wien (Westbahnhof) und Amstetten in Verkehr gesetzten leichten Güterzüge bis Linz geleitet werden. Gleichzeitig soll versuchsweise ein leichtes Güterzugspaar zwischen Makleinsdorf und Graz (Hauptbahnhof) geführt werden. Weitere Versuche sind im Bereich der Bundesbahndirektion Innsbruck zwischen Innsbruck und Ruffein und in Vorarlberg geplant.

* **November.** Das Jahr, das mit Riesenschritten der Reize zugeht, steht nun auf der Schwelle zwischen Herbst und Winter. „Nun weht schon durch die Wälder der kalte Boreas“, wie es in einem Eichendorffschen Liede heißt. Natürlich gibt es auch noch sonnige Tage; aber das Tagesgestirn wärmt nicht mehr, die Bäume stehen entlaubt, und wo sie noch ihre Blätter behalten haben, die verfärbt und frostkrank darauf warten, vom Herbststurm weggefegt zu werden, erinnern sie, die noch vor kurzem im festlichen Rausch der Farben glühten, erst recht an die Vergänglichkeit... Aber die Sonnentage sind selten und spärlich; die Melodie des November braust in den Akkorden wilder Stürme über die kahlen Wiesen und Stoppelfelder, rüttelt an Dächern und Häusern. Nebelschleier hängen über der Landschaft, bleischwer und grau am Himmel die Wolken, die tagelang Regen niederströmen lassen — die Nächte sind

empfindlich kalt, denn der Herbst liegt mit dem Winter im Kampf, und der Ausgang ist nicht zweifelhaft. Wenn die ersten Nachfröste auftreten und der erste Schnee fällt, ist der Sieg entschieden. Dann kommt der Winter mit seinen Freuden auch, den die Jugend skibrettlergerüstet schon sehnsüchtig erwartet. Er hat sich schon gezeigt auf den Bergen, aber Standquartier konnte er noch nicht beziehen.

* **Herz- und Frauenheilbad Tatzmannsdorf.** Zufolge eingetretener Kesselhaus- und Maschinendefekte wurde der Kurbetrieb am 31. Oktober geschlossen und wird der Winterbetrieb (auch diätetische Kuren) erst am 15. Dezember aufgenommen werden.

* **Unserer heutigen Auflage** liegt eine interessante Aufklärungsschrift über die moderne Reinigung im Haushalte bei. Sicherlich wird den Hausfrauen diese Anleitung sehr willkommen sein, welche wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.

* **Wochenmarkt von 4. November.** Der Wochenmarkt war mittelmäßig besucht. Butter per Kilo S 4.80, Eier 20 bis 21 Groschen per Stück, Erdäpfel 15 Groschen per Kilo, Kraut 15 Groschen per Kilo, Fajolen S 1.— per Kilo, Aepfel 60 bis 70 Groschen per Kilo, Weintrauben S 1.20 bis S 1.60 per Kilo.

* Diese Nummer enthält eine Humanic-Preisliste für den Winter 1930 als Beilage, die unseren Lesern willkommenen Aufschluß über die diesjährige Schuhmode gibt. Es werden dunkle

Farben bevorzugt. Schuhe aus Lackleder und mit Auflagen aus Reptilienleder sind beliebt. Die bekannt guten österreichischen Humanic-Schuhe sind in der hiesigen Verkaufsstelle erhältlich. Postversand nach allen Richtungen bei voller Umtauschversicherung.

* **Böhlerwerk.** (Angestellten-Betriebsratswahl.) Am 4. November fand in der Werkzeugfabrik Böhlerwerk die Wahl des Angestellten-Betriebsrates statt. Zu dieser Wahl wurden 2 Wahlvorschläge eingebracht. Einer von den unabhängigen, der andere von den sogenannten „freigewerkschaftlichen“ Angestellten. Letzterer trug allerdings nicht die Bezeichnung „freigewerkschaftlich“, jedoch konnte man schon aus der Liste der Wahlwerber und den Unterschriften entnehmen, daß man hier unter der roten Flagge segelt. Warum dann also versteckt? Vier Angestellte haben es vorgezogen, keinen der Wahlvorschläge zu unterfertigen. Hingegen war einer wieder so tapfer und hat beide mit seinem Namenszug gefertigt. Sene 5 Herren aber, die zuerst den unabhängigen Wahlvorschlag unterzeichnet und dann trotzdem rot gewählt haben, die dürfen sich ihrer Tat wahrlich nicht rühmen. Trotz dieser Komödie konnten die unabhängigen Angestellten 2 Mandate für sich in Anspruch nehmen. Die roten erhielten

Wahlergebnisse in Waidhofen a. d. Ybbs (Stadt) 1919-1927

Wahlen	Jahr	Christlich-sozial	Einheitsliste	Sozialdemokraten	Großdeutsche	Wirtschaftspartei	Landbund	Nationalsozialisten	Udoverband	Kommunisten	Jüdisch-nationale	Abgegebene gültige Stimmen *)
Nationalrat	1919	926		896	729			16				2572
Landtag	1919	804		843	630							2277
Gemeinderat	1919			863		1379						2256
Nationalrat	1920	801		811	833			76		1	3	2533
Landtag	1921	658		867	836			42				2403
Nationalrat	1923	1061		1072	693		1			4		2831
Gemeinderat	1925	872		1104	818			205				2999
Nationalrat	1927		1889	1265			2	65	4	4		3229
Landtag	1927		1869	1249			2	64		4		3188

*) In dieser Rubrik scheinen in der Summe auch die Stimmen der hier nicht verzeichneten ganz kleinen Wählergruppen auf.

Heimatblockverbandleitung Waidhofen a. d. Ybbs.

Werbetätigkeit des Heimatblockes.

Der Heimatblock veranstaltete in den vergangenen Tagen eine außerordentlich rege Versammlungstätigkeit. Da war in allererster Linie eine sehr gut besuchte Versammlung in Rosenau, welche vollen Erfolg dem Heimatblockgedanken brachte. Sprecher: Seeger. Ein Roter, der als Gegenredner austrat, wurde von Seeger glatt abgefragt. — Am Samstag, 1. Nov., nachmittags eine glänzend organisierte und ebenso durchgeführte Werberversammlung in Konradshaus. Helle Begeisterung auch dort für den Heimatschutz und Heimatblock. — Bei der am gleichen Tage abends stattgefundenen Versammlung des christlichsozialen Volksvereines im Hotel Kreul rechnete Gegenredner Seeger mit dem gewesenen Landesführer des n.-ö. H.-S. Ing. Raab in seiner offenen Art gründlich ab. Der gewesene Landesführer hatte sich eine Leibgarde in der Stärke von 60 christlichdeutschen Turnern mit zwei Lastautos von St. Pölten mitgenommen, denn wahrscheinlich erfuhr er, daß der Heimatschutz Waidhofen ein besonderes Interesse habe, ihren ehemaligen Landesführer kennen zu lernen und ihn zu fragen, wie er es mit dem Korneuburger Gelöbniß halte. Die Stimmung war in dieser Versammlung durch die Anwesenheit von Hunderten Heimatschützern sehr gespannt, die allerdings nicht gekommen waren, um die Versammlung des christlichsozialen Volksvereines zu stören, sondern, wie vorerwähnt, um dem ehemaligen Landesführer peinliche Fragen zu stellen. Ing. Raab reagierte auf die Ausführungen Seegers gar nicht, sondern es schloß Vorsitzender Doktor Helmberg überraschend plötzlich schon um 10.15 Uhr die Versammlung. Bemerkenswert ist, daß sich einzelne als Garde mitgebrachte christlichdeutsche Turner aus St. Pölten derart renitent gegenüber der Sicherheitswache benahmen, daß deren Nationale zur weiteren Amtshandlung von der klaglos arbeitenden Sicherheits-

wache aufgenommen werden mußte, also wirkte dieses Mitnehmen von Garden nicht beruhigend, sondern im Gegenteil sehr aufreizend und ist es nur dem Takt und der Energie unserer Führer zu verdanken, daß diese ungeliebten Gäste nicht unsanft und raschest aus den Lokalitäten entfernt wurden. Bei ihrer Abfahrt waren bedeutende Sympathiekundgebungen, wie „Psui“, „Abzug“ usw. zu hören. — Sonntag den 2. November Versammlung in Ybbsitz, Massenandrang, größtes Interesse, glänzende Stimmung. Sprecher: Dir. Gutschmidt aus Aschbach, Seeger. Am gleichen Nachmittag eine Versammlung in Zell. Sprecher Seeger, Dir. Gutschmidt, Wallner, Höckel. Der Saal war zum Bersten voll, die Stimmung ausgezeichnet. — Am 3. November auf Verlangen der dortigen Ortsgruppe eine neuerliche Versammlung in Rosenau, die der ersten nicht nachstand. — Am 6. November fand eine Versammlung in St. Leonhard a. W. statt. Sprecher: Wallner und Seeger. — Am 8. November um 4 Uhr nachmittags findet in Waidhofen a. d. Ybbs auf dem Oberen Stadtplatz eine Versammlung des Heimatblockes unter freiem Himmel statt, bei der führende Personen des Heimatschutzes für den Heimatblock sprechen werden. Die interne Wahlvorbereitungsarbeit klappt dank der uneigennütigen Mithilfe vieler Kameraden vorzüglichst, Werbematerial steht in ungeheuren Massen zur Verfügung und sind die Berichte für den Heimatblock nicht nur im Bezirk Waidhofen, sondern in Niederösterreich und allen Bundesländern ausgezeichnet. In den nächsten Tagen kommen die Werber mit ihren Stimzetteln und Flugschriften in jedes Haus, zu jeder Familie und werden den letzten Angriff auf die Wähler durchführen. Heil Heimatblock!

Montag den 10. November Kameradschaftsabend des 2. Zuges der 2. H.-S.-Kompanie bei Reiter, Obere Stadt.